



Ferrnere Beweisung Dasz D. Iohan Pistorius Nidanus, nicht auß zwang seines Gewissens, vnd rechtma?ssigen vrsachen vom H. Euangelio zum Papsthumb abgefallen, Sondern die Euangelische Lehr vnd Personen mutwillig, wider sein eigen Gewissen, verla?stert. Darauß schließlich zuuernemen, daß alle die Ehrnrürige Schmachtitel auff D. Ioanne Pistorio beruhen, welche er, wider alle billicheit, in seiner ersten, vnd hernach repetirten Retorsione, Doctori Lucae Osiandro auffzutreiben vergeblich vnterstanden. Sambt einer Vorred, darinnen angezeigt, wie die sachen mit D. Luthers Bu?chern geschaffen, vnd welcher gestalt selbige von den Pöpstischen Scribenten angezogen, Auch wie sie bagegen bey den Euangelischen gehalten vnd gelesen werden.

<https://hdl.handle.net/1874/433102>

ff

Fernere Beweifung

4

Dasz D. Johan Pi-

storius Nidanus / nicht auß zwang set-

nes Gewiffens / vnd rechtmäffigen vrsachen vom
H. Euangelio zum Pappsthum abgefallen: Sondern
die Euangelische Lehr vnd Personen mutwillig / wi-
der fein eigen Gewiffen / ver-
lästert.

Darauff schlefflich zuuernemen / dasz alle die
Ehrentürige Schmachtitel auff D. Ioanne Pistorio beruhen / welche
er / wider alle billichkeit / in feiner ersten / vnd hernach repetirten
Retorsione / Doctori Lucz Osiandro auffbüret
hen vergeblich vnter-
standen.

Sambt einer Vorred / darinnen angezeigt / wie die sachen mit
D. Luthers Büchern geschaffen / vnd welcher gestalt selbige von den Pape-
stischen Scribenten angezogen: Auch wie sie dagegen bey
den Euangelischen gehalten vnd gele-
sen werden.

Lucas Osiander D.



Getruckt zu Tübingen / bey Georgen

Gruppenbach / Anno 1590.

Am Ende der ...

Die ...

...
...
...
...

...
...
...
...

...
...
...
...

... ...



...
...
...

Vorred.

Nach dem die Jesuiten / vñnd
ihres gleichens schädliche Leut / so
sich vnter den Pöpstlichen Ertz
benten / wider das heilige Euange
lion (zeitliche Ehr vñnd gute Prae
benden zuerlangen) herfür thun / in der erfah
rung befinden / daß sie der reinen Lehr Christi
cher Augspurgischen Confession keinen abbruch
thun können / wann sie sich vnderstehn / einen
oder mehr Pöpstliche strittige Religions Art
icul mit der heiligen Schrifft zuuertheidigen; son
dern inen solches ansteht / wie einem Lamen vñnd
Krüppel das tancken. Haben sie einen andern
weg fürgenommen / nemlich / daß sie Leut anrich
ten (deren sie vollauff / sonderlich in den Jesuit
schen Collegien haben) welche vber D. Luthers
seligen gutherzige vñ nützliche heilsame Schriff
ten / als ein Spinn vber schöne vñnd wolriechende
Blumen / allenthalben kriechen / vñnd ihrer gifti
gen art nach / herauß saugen / vñnd / giftig verkeh
ren / was sie vermeinen / das vor solchen Leuten /
welche D. Luthers Schrifften nicht gelesen /
auch nicht lesen wollen oder dürfen / ein seltsam

Jesuiten können
mit der heiligen
Schrifft das
Pöpsthumb nicht
erhalten.

1617
1618
1619

Jesuiten sind jedes
gleichens kriechen
vber D. Luthers
Bücher / wie die
Spinn vber
süßliche Blumen

vnd ärgerlich ansehen haben möchte. Sie vnderstehen sich auch darzuthun / daß D. Luther in vilen stucken / nicht allein mit andern Euangelischen Lehrern / sondern auch mit ihm selbst (so wol in seinen letzten / als den ersten Schrifften) nicht einig gewesen. Darauff declamiren sie dann / vnd schreien den thewren Man Gottes grewlich auß / daß er ein falscher / fleischlicher Prophet vnd Schwindelgeist gewesen sey / dessen Lehr vnd Schrifften man anderst nicht / dann als den Teuffel selbst / meiden vnd fliehen soll.

D. Joan. Pistorius ein giftige Spinn.

Ein solche giftige Spinn ist auch D. Johann Pistorius / ein abtrünniger Man vom heiligen Euangelio: Welcher / wie ein Zauberey auff einem Ross / sich mit grossen geschrey in seinen priuat vnd öffentlichen Schrifften ein zeitlang gerhümet / wie er den Lutherischen Predicanten die Zeen außbrechen / vnd einig vnd allein auß Gottes wort alle Pöpstliche strittige Articul gnugsam erweisen / vnd die Lutherische Religion vber ein hauffen rennen vnd stürzen wölle. Er hat aber bisz daher solches zuthun wol vnderlassen / sondern da er sollte ein strittigen Pöpstlichen Articul auß Gottes wort fest gründen

Pistorius macht vil Geschrey / vnd wenig Wolcken.

den : dagegen aber der Euangelischen Lehr in selbigen Puncten mit klaren gezeugnissen Göttlichen Worts umbstossen : Machet er sich (an statt derselben arbeit) hinder Doctor Luthers seligen Person vnd Schrifften / schmähet vnd lästert / verkehrt / vergiffet selbige mit seinem giftigen Maul vnd Federn auff's allergreulichst. In massen er dann in seiner jüngst wider mich widerholten vermeindten Retorsion / den mehrern theils Papyrs mit grausamen Lästern des heiligen Mans Doctor Luthers seligen / vnd mit vilfeltigem calumyiren seiner Schrifften mutwillig beschmeißt / Vñ dreyet noch darzu / daß er ein Buch / von den sibem Geistern Lutheri / vnder Pistorius beche ein Buch von sibem Geistern Lutheri handen habe: welches er verhofft / bald in den Druck zuuerfertigen (wann ihm anderst das Trumm nicht zukurz würdt.) Vnd ist gnugsam auß der Schrifte / so er jüngst wider mich außgehen lassen / zuspüren / daß selbige sein arbeit eben des schlags sein würdt / nemlich / daß er auß D. Luthers Schrifften zusammen klaube / was er auff's allergreulichst verkehren kan: In massen er dann in jeggedachter Schrifte dessen ein Pistorianische Prob gethon. Damit ich nun in meiner hernach folgenden Antwort den abtrünnigen

Inhalt und Ver-
lach dieser Vorred.

gen Man Pistorium desto kürzer abfertigen/
vnd er mit seinen sibem Geistern desto weniger
schaden thun möge: Will ich den gutherzigen
Christen zu gutem / ein einfeltigen / warhafftigen
vnd grundelichen Bericht von Doctor
Luthers seligen Büchern thun / wie es mit den
selbigen beschaffen / vnd welcher gestalt selbige
bey den Euangelischen Christen gelesen werden.
Daraus der Christliche Leser würdt vernemen
vnd verstehn mögen / daß die Jesuiten / vnd
ihr bestelter Judas Ischariot / Ioannes Pistori-
us / mit ihrem calunniren vnd schmähllichen
Anzügen der Schriften Lutheri / die Lehr des
heiligen Euangelij nicht umbstossen werden /
wann sie gleich alle Bücher / Paragraphos, Pe-
riodos / vnd Zellen / mit ihren giftigen Blossen
vnd verkehrten Allegationibus beschmeißen:
ja auch die Sachen (durch Gottes Verhengnus)
dahin bringen köndten / daß alle Bücher Do-
ctor Luthers zu Puluer verbrennt würden.

Als Doctor Luther anfangs den schänd-
lichen Pápstlichen Ablaskrom gesehen / vnd
die lästerliche Predigten vom lob des Ablass ge-
hort / ist er auß Göttlichem Eifer bewegt wor-
den / denselbigen anzusechten / Vnd hat sich da-
mahn

man nicht versehen / daß der Pappst selbst / oder
 auch andere geistliche Potentaten sich sollten der
 sachen also annemen / daß sie die vnchristliche
 Predigten vom Ablass (welche dem Leiden vnd
 Verdienst Christi zu schmach reichten) sollten
 gut heissen oder vertheidigen. Derwegen er
 dannzumal noch eine gute zeit den Pappst für ein
 Statthalter Christi gehalten. Wie er auch noch
 in vilen Articulis gar Pappstlich zur selbigen zeit
 gewesen. Vnd da er gleich hernach souil gemerckt/
 daß der Pappst in seinem geistlichen Kirchenregi-
 ment kein nütz / hat er doch nicht alle Pappstliche
 Irthumb auff einmal erkennen können: sondern
 hat ihm Gott nach vnd nach die Augen je len-
 ger je mehr geöffnet. Gleich wie auch der H. Er-
 Christus einen Blinden zu Bethsaida nach vnd
 nach / vnd nicht gleich einmals / gesehend ge-
 macht: welchen er nam bey der Hand / führet ihn
 hinaus für den Flecken / spühet in seine Augen / vñ
 legt sein Hand auff in / vnd fraget ine / ob er ichtes
 sehe? vnd er sahe auff / vnd sprach: Ich sehe Men-
 schen gehen / als sehe ich Bäume. Darnach legt
 er abermat die Hand auff seine Augen / vnd hieß
 ihn abermal sehen. Vnd er ward wider zu recht
 bracht / daß er alles scharpff sehen kundte. Also
 hat

D. Luther hat
 anfangs den Papp-
 stlichen Ablass
 from angefoch-
 ten / vnd ist noch
 in vilen andern
 Articulis ein gute
 zeit Pappstlich ge-
 wesen.

D. Luther hat
 sich nicht auff ein-
 mal auß allen
 Pappstlichen Ar-
 ticulis außwicklen
 können.

Mar. 8.

hat vnser lieber HERR Christus seinem getrewen Diener Doctor Luthern die Augen seines herzens auch je lenger je mehr geöffnet / daß er den Antichrist im Pappst / vñnd die Pápstliche Irthumb vñnd Abgöttereien von tag zu tag mehr erkennet / dagegen aber in der reinen heilsamen Lehr des heiligen Euangelij täglich zugenommen.

Act. 18.
 Apollo ist nicht
 einmahl in der
 Erkenntnis
 Christi vollkom-
 men worden.

Es ist auch Apollo / ein geborner Jüd von Alexandria / ein beredter vñnd eiferiger Man / der allbereit vom HERN Christo geprediget / in der Erkenntnis der Christlichen Religion nicht gleich auff einmal allerdings vollkommen gewesen / Darumb haben Aquila vñnd Priscilla in zu sich genommen / vñnd haben ihm den Weg Gottes noch fleissiger außgelegt.

Die Apostel haben vor dem Pfingstag nicht vollkommene Erkenntnis von dem Reich Christi gehabt.

Ja der HERR Christus selbst hat seine Jünger nicht auff einmal in der Erkenntnis seines Reichs vollkommen gemacht. Dann ob sie ihne wol vierthhalb jar predigen gehört / vñnd seine Wunderwerck gesehen: seind sie doch bis zu seiner Himmelfahrt / noch immer in der fleischlichen opinion vñnd wohn gesteckt / daß sie verhofft / Christus würde auff erden ein weltlich Reich anrichten / in welchem sie wollten grosse Herrn werden.

den. Darumb dann Jacobus vnnnd Johannes/ *Matth. 10.*
 die Kinder Zebedei/begerten/ daß der ein möchte
 zu seiner Rechten / der ander zu seiner Linken/ in
 seinem Reich sitzen. Vnd kurz vor der Himmel-
 fahrt Christi fragten die Apostel den HERRN
 Christum/vnnd sprachen: HERR/würstu auff dise " *Act 1.*
 zeit wider auffrichten das Reich Israel? Nun hett
 der HERR Christus durch seinen H. Geist seine
 Apostel gleich so wol den ersten tag / da er ein je-
 den beruffen/mit vollkommer erkantnus der Ge-
 heimnus seines Reichs begaben / vnd ihnen den
 Irrthumb (von dem weltlichen Reich Christi)
 benemen können/als er solches am Pfingstag ge-
 thon. Aber es hat ihm anderst gefallen. Vnd
 wann Pistorius damals mit seinem ungewäsch-
 nen Maul gelebt hette / würde er zuuersichtlich
 auch die Apostel gefragt haben (wie er von D.
 Luthern gaisert) ob sie von dem H. Geist (wel-
 chen sie auch / mit seiner maß/vor dem Pfingst-
 tag gehabt) anfänglich gar erleucht worden/
 oder aber nur stuckweiß / vnnd / ob sie nicht von
 anfang alsbald erleuchtet / sondern gemählich
 vnd tropffrechtig mit dem heiligen Geist begabt
 worden?

D. Pistorius wurde
 auch vber die liebe
 Apostel ge-
 schuarcht haben.

" Pistorius, pag.
 131.

" Pag. 134.

Dañ so die Apostel selbstien vor dem Pfingst-
 tag

D. Luther hat
von tag zu tag in
der Erkenntnis
Christi zugenom-
men.

Joan. 20.

D. Luther hat
ihm niemals so
volkomne Er-
kannnis Christi
Das er nicht wei-
ser hett proficiru
können) zugemes-
sen.

tag noch täglich in der erkantnis der Schein-
nussen des Reichs Gottes haben zunemen könn-
nen: ja auch ihr vnuerstand vnnnd vnglauben sich
mehrmal befunden/ vnnnd vom HERN Christo
gestrafft worden: (sonderlich da der Apostel Tho-
mas die Auferstehung Christi nicht glauben
wöllen) vnangesehen / das die Apostel darumb
von Christo beruffen worden / das sie mit der
Lehr des heiligen Euangelij die ganze Welt (in
Religions sachen) reformiren sollen: Solte es
ein wunder sein/ ob gleich D. Luther auch von
tag zu tag in Erkantnis der Göttlichen War-
heit zugenommen / vnnnd nicht einmals perfect
vnnnd volkommen gewesen? Wie er sich auch einer
solchen volkommenheit / in deren er nicht
weiter hette zunemen können / nie ange-
maßt oder gerhümbt hat. In massen er sich auch
offt vnnnd demütiglich / zu Wormbs auff dem
Reichstag / vnnnd anderstwo/ vnsältig erbotten/
wann er eines Irthumb / mit klaren Bezeug-
nussen der heiligen Schrift / vberzeugt werde/
wölle er selbigen Irthumb öffentlich wideruf-
sen.

Das er sich aber mit der Auctoritet vnd par-
teischen

teilschen Vrtheils der Römischen Kirchen/ vnd Pöpstlichen hohen Schulen / item der Concilien/ vnd der H. Väter Schrifften/ nicht hat vnbillicher weisse vndertrucken / oder sein Lehr vordammen lassen wollen / (der gestalt er auch sein Lehr von keinem Engel wollen richten oder vrtheilen lassen) das ist ime bey verständigen Christen nicht zuuerweisen. Er hat sich aber für den Man nie gehalten oder fürgegeben/ der es auff einmal alles gewußt / oder auch in keinem stück hab fehlen oder irren können. Derwegen er auch fleißig gebeten / daß der Christliche Leser/ sonderlich mit seinen ersten Schrifte/ gedult tragen wolle/ dieweil er sich nicht auff einmal auß so vilen Irthumben des Pöpsthumbs außwicklen vnd gewinnen können.

D. Luther hat sich nicht mit menschlicher Auctoritet wollen vndertrucke lassen.

Tom. I. Tenent. Lat. in praefatione super suos Tomos.

Dann also schreibt D. Luther in seiner Lateinischen Vorred/ vber den ersten theil seiner Lateinischen Bücher hievon / mit nachfolgenden Worten die lauten/ verteutschet/ also: Vor alle dingen aber bitt ich den Gottseligen Leser / vnd bitt ihn vmb vnser H. Ern Jesu Christi willen / daß er dise (meine Bücher) lese mit gutem vrtheil/ oder verstand / ja mit grossen mitleiden. Vnd bald darnach sagt er fermer: Also würstu auch in di-

Tom. V. Vitt. Lat. fol. 2.

„sen meinen ersten Schrifften finden / wie vil vnd
 „grosse sachen ich dem Papst hab passirn lassen/
 „welche ich in meinen nachfolgenden Schrifften/
 „vnd jetzt zu diser zeit/ für die höchste Gottesläster-
 „rung vnd greuel halte/vnnd verfluche. Wöllest
 „derhalben (Gottseliger lieber Leser) disen Ir-
 „thumb (oder wie es jene auffß ärgst deuten) dise
 „widerwertigkeit (in der Lehr) der zeit / vnnd mei-
 „nem vnuerstand zumessen. Ich war anfangs al-
 „lein/vnnd/ warlich / solche grosse sachen zuhand-
 „len/ganz vntaugenlich/vnd vngelehrt/Dann ich
 „bin zufelliger weise / vnd nicht mit meinem willen
 „oder fürsatz/in disen hader gerathen/ das bezeug
 „ich mit Gott selbstem.

Vnnd eben in derselbigem Vorred schreibt er
 „hernach also: Dises melde ich darumb/ lieber Le-
 „ser / damit / wann du meine Büchlin lesen würst/
 „du daran gedenckest / daß ich deren einer sey (wie
 „ich droben gesagt habe) auß denen / welche (als
 „Augustinus von sich selbst schreibt) im schreiben
 „vnnd lehren zunemen: vnnd nicht auß denen / die
 „auß nichts schnell vnnd einsmals die allerhöch-
 „sten worden: so sie doch nichts gearbeitet, keine ver-
 „suchungen außgestanden / vnnd nichts erfahren
 „haben/ sondern wann sie die Schrift einmal an-
 gesehen

gesehen / haben sie den Geist derselbigen eins, ^{cc}
 maß erschöpffte. ^{cc}

Vnnd dieweil D. Pistorius derselben Narren
 auch einer ist / der sich bedüncken läßt / er sey in der
 H. Schrifft ein dryfacher Doctor / so er doch noch
 ein Schütz vnnnd Bachant in der erklärang der
 heiligen Schrifft ist: So muß ich ihm allhie erze-
 len / wie artlich D. Luther (im Geist) ihne Pisto-
 rium / vnnd seines gleichen wißige gelehrte Nar-
 ren / abconterseit hat / da er in seiner Teutschen
 Vorred / ober den ersten theil seiner Teutschen
 Bücher / also schreibt: Sülestu dich aber / vn̄ lässest ^{cc} Tom. 1. VVitt.
 dich duncken / du habest es gewiß / vnnd ^{cc} Ger. fol. 3.
 dich mit deinen eigen Büchlin / lehren oder ^{cc} a Apelles hette
 schreiben / als habstu es sehr köstlich gemacht / vnd ^{cc} Pistorium nicht
 trefflich ^b gepredigt / gefellet dir auch sehr / daß ^{cc} aristischer ab-
 man dich für andern lobe: wilt auch vñleucht ge- ^{cc} mahlen töffen.
 lobt sein / sonder würdestu trawren / oder ablas- ^{cc}
 sen. Bistu der haar / lieber so greiff dir selber an ^{cc} b Pistorius: pre-
 deine Ohren / vnnd greiffestu recht / so würstu fin- ^{cc} digt gleichwol
 den ein schön par grosser / langer / raucher ^c Esels ^{cc} nicht auff der
 ohren: So woge vollend die kost daran / vnnd ^{cc} Cangel / aber
 schmuck sie mit gulden Schellen / auff daß / wo du ^{cc} ober den Mas-
 gehest / man dich hören könde / mit Singern auff ^{cc} zeiten / vnd son-
 dich weisen / vnd sagen: Sehet / sehet / da gehet da- ^{cc} sten / wo jm sein
^d ^{cc} Klappermaul
^e ^{cc} auffgehet.
^f ^{cc} Hiearrige au-
 res Pistori.
^g ^{cc} Oder wo Pi-
 storius hin vnd
 wider von ei-
 nem Land zum
 andern reitet.

e Oder disputa
wren.

„ seine Fehler / das so köstliche Bücher schreiben/
 „ vnd trefflich wol predigen kan/als dann bistu sel-
 „ lig vnd vber selig im Himmereich: ja / da dem
 „ Teuffel/sampt seinen Engeln/das hellische Feuer
 „ bereit ist/zt. Ein solcher Doctor Doctorum/vnd
 Lux mundi/ist Pistorius. D. Luther aber ist ein
 Schuler Christi gewesen/auf dessen H. Wort er
 täglich meh studirt/vnd in der erkantnis Chri-
 sti zugenommen hat.

Bosheit der jemi-
 gen/so des Pap-
 sthums irthum-
 ben wollen auß
 den erste Schrif-
 ten Lutheri er-
 halten.

Derwegen es ein grewliche/verstockte/vnd
 mutwillige bosheit ist/dz ettliche Pöpstliche newe
 Scribenten/ire Pöpstliche irthumb zubestreiten/
 ettliche zeugnussen auß D. Luthers erste Schriff-
 ten (da er noch in vilen Puncten Pöpstlich gewes-
 sen) anziehen/ vnd dem einfeltigen gemeinen
 Man ein blaues dunst für die Augen machen/
 als ob D. Luther nicht allein im anfang/ sondern
 auch hernach/in solchen Puncten die Pöpstliche
 Aberglauben vnd Abgöttereien gebillichet hett.
 Dergestalt sie einen Catechismaum / vnder D.
 Luthers namen/lassen außgehen/in welchem ett-
 liche Christliche Fragen vñ Antwort auß seinem
 kleinen Catechismo gezogen/vnd darnach ande-
 re Pöpstliche Fragen vnd Antworten auß D.
 Luthers ersten Büchern darein geschoben: gleich
 als

als ob D. Luther/zu der zeit/ da er seinen Christlichen kleinen Catechismum gemacht / vnd publicirt / in selbigen Articulu were Pöpstlich gewesen/vñ die Pöpstlichen irthum gut geheissen hette. Wann einer in einem weltlichen handel/ mit eines andern Schrifften/also vmbgteng/ so würde man sagen / er were vil zuleicht zu einem Biderman/vnd hielte ein böß Gewicht.

Eben so erbar ist es auch gehandelt/ daß solthe Gesellen die erste schwache Schrifften Luthers/vnd seine andere nachfolgende verbesserte vnd gewaltige Schrifften gegen einander setzen/vnd darauf Doctor Luthern für einen vbestendige Lehrer vnd Wetterhan außrufen: Gleich als ob es nicht vil mehr lobens/ dann scheltens werth/wann einer das jenige/ so er am ersten nicht wol verstanden/hernach besser lernet/ vñnd corrigirt. Der heilig Augustinus bekennet von seiner eigen Person/ daß er/ in dem er Bücher geschriben/ zugenommen/ vñnd diesachen besser verstehn hab lernen. Vnd spricht: Ego ex eorum numero messe profiteor, qui scribunt proficiendo, & scribendo proficiunt. Das ist: Ich bekenne mich zudenem/ die da schreiben / weil sie noch zunemen/vñnd in ihrem zunemen schreiben. So hat auch gedach

Bosheit der jentgen/ so auß den erstren vnd andern Schrifften Lutheri antilogias/ oder widerwertige Lehr/ spinnen/ vnd D. Luthern/ als ein vbestendigen Lehrer außrufen.

August. epist. 7.

gedachter Augustinus (den doch die Papisten selbsten für den fürnehmsten vñnd besten vnder den heiligen Vätern halten) libros retractationum geschriben / in welchen Büchern er vil ding widerufft vñd verwirfft / das er zuvor gelehrt vñ gut geheissen hatte. Vñnd ist eben ein wig / wann man D. Luthern seine erste / vñd andere nachfolgende Schrifften wider einander vñnd entgegen setzt / als wann man einem / der ein gute Schrifft hette lernen machen / seine erste Schrifften vñnd Buchstaben herfür suchte / da er angefangen schreiben zulerne / vñd ihn hiedurch verkleinern / vñnd verstumpfen / als ob er sein Handschrifft mutwillig verkehrt / vñnd damit nichts erbars im Sinn gehabt hette.

Pistorius pag 79. 80.

81. 82. 83. 84. 85.

Wadurch D.
Luther bewegt
worden / etliche
Fürsten hart an-
zuzeihen.

Es hat auch D. Pistorius vil mäuß darüber / daß D. Luther etliche Fürsten in seinen Schrifften eben hart angezogen. Nun ist wol zugedencken / daß sich weltweise Leut darab ärgern / dz ein Theologus hohe Personen so hoch vñd hart an greiffen dörfen: Wann aber ein Christ dagegen betrachtet / wie wehe es dem thewren eiferigen Mann gethon / daß vnder dem Namen grosser Herrn Edicta vñnd Schrifften außgangen / in welchen fürgeben worden / als sollte D. Luthers
Lehr

Lehr mit grund Göttliches worts widerlegt sein:
 Ja es haben auch hohe Personen Bücher wider
 D. Luthern im truck außgehen lassen/vnnd dar-
 für gehalten sein wöllen / als ob sie die Leut we-
 ren / welche D. Luthers Christliche Lehr mit di-
 sputiren vnd schreiben stürzen köndten: vnd also
 vermeint/mit ihrer Authortet vnnd ansehen D.
 Luthers reine Lehr vnderzutrucken. Vnnd hat
 D. Luthern / als einem eiferigen Lehrern / herz-
 lich wehe gethon/dasß dergleichen Herrn ihren ar-
 men Vnderthonen die reine Euangelische Reli-
 gion anzunemen nicht allein verbotten / sondern
 auch dieselbige drüber gestöckt vnnd geblöcket:
 Auch Christliche Euangelische Kirchendiener/
 wo sie dieselbige antreffen können/hencken/vnnd
 in andere weg erwürgen lassen. Darumb es des-
 sto weniger zuuertwundern / dasß er ihren Fürst-
 lichen Stand auff ein ort gestellt / vnd mit ihnen
 (ohne ansehen der Person) auß eiferigem vnnd
 sonder Heroischem Geist geredt vnd gehandelt/
 als mit solchen Leutē/welche sich wider die Gött-
 liche warheit (vnnd also wider Christum selbst)
 gesetzt / vnd Gottes Wort vnbillich verfolgt vnd
 vnderzutrucken vnderstanden.

Es ärgert sich auch Pistorius vnd seins glei-
 chen

Ob D. Luther
in seinen Schrif-
ten so vnschicklich vñ
vnzuchtig sey / als
die Heuchler für-
geben.
Pistorius pag. 66.

Sancte hypocrita
Pistori, ora pro no-
bis.

Gen. 38.

chen Pharisäer (oder viltlich Sadduceer) heff-
tig darab/ daß D. Luther von vnfaubern sachen/
vnderweillens auch vnfaubere vñ vnhöfliche
wort in seinen Büchern gebraucht. Als da D.
Luther von denen Mans Personen / welche sich
nicht verehlichen wollen / vñ doch die Gab der
Keuschheit nicht haben / schreibt: Si non influit in
carnem, influit tamen in indulum. Das ist:
Steußt es nicht in das Fleisch / so steußt es ins
Hemmet. Hie schreiet Pistorius: Psut dich / du
schandliche Satw. O des h. Manns Pistorii.
Was will aber Pistorius darzu sagen / da Mo-
ses von des Patriarchen Juda Sohn Onan/
„ also schreibt? Da Onan wuste / daß der Same
„ nicht sein eigen sein solte / wann er sich zu seines
„ Bruders Weib leget / ließ ers auff die Erden fal-
„ len / vñ verderbt / auff daß er seinem Bruder
„ nicht Samen gebe / &c. Vñ im dritten Buch
Mosis steht am 15. cap. also geschriben: Wann
einem Mann im schlaff der Samen entgeheth/
der soll sein ganzes Fleisch mit Wasser baden/
vñ vnrein sein / bis auff den abent. (Vñ dieses
seind wort / die Moses auß dem Mund Gottes
auffgeschriben hat) Vñ folget noch weiter im
Text also: Alles Kleid vñ alles Sell / das mit
sol

solchem Samen befleckt ist / soll er waschen mit Wasser / vnd unrein sein / bisz auff den abent. Will hie Pistorius auch zum Propheten Mose / oder vil mehr zu Gott dem HERRN sagen : Psui dich / du schandliche Saw? Vnd da der Prophet Ezechiel von der Geistlichen Hurerey / (das ist / von der Abgötterey) welche die Israeliter trieben / redet / vnd das Volck Israel einem vnzuchtigen Weib (welche sich an offentlicher Strassen niderlegt / vnd sich zur Hurerey schandlich entblößet) vergleicht / vnd spricht : Du gretest mit deinen Beinen gegen allen / so fürüber gehen / vnd triebest grosse Hurerey / 2c. Will Doctor Pistorius auch zu dem Propheten Ezechiel sagen : Psui dich / du schandliche Saw? Warum muß dann Doctor Luther dem Pistorio ein schandliche Saw sein / da er von einer Sachen / die an ihr selbst nicht sauber ist / notwendig also redet / daß man es verstehen kan / vnd es doch beschneidet / souil als möglich gewesen? Welche wort Lutheri freilich kein junger Knab / oder züchtige Jungfraw verstehen würdt.

Es ärgert sich auch die zarte Heiligkeit der Jesuiten vnd Pistorius ärgern sich an einem 2c. b.

won nach gelegenheit (mit bescheidenheit zumel-
den) von excrementis oder Dreck/vnnd vnfaus-
bern Hofen redet: vnnd das muß disen Leuten
hoch gesündigtet sein. Wie gefellets ihnen aber/
daß S. Paulus/da er von der Pharisäischen ge-
rechtigkeit (welche im grund eben auch der Jes-
suiter vnnd Pistorij Gerechtigkeit ist) also schrei-
bet: Er sey nach der Gerechtigkeit im Gesetz ge-
wesen/vnsträfflich. Aber (spricht er gleich drauff)
was mir gewinnt war / das hab ich alles / vmb
Christi willen / für schaden geachtet. Dann ich
achte es alles für schaden/gegē der vberschwenck-
lichen erkenntnus Christi Jesu meines HErrn/
vmb welches willen ich alles hab für schaden ge-
rechnet/vnd achte es für Dreck/rc. Hie soll
D. Pistorius sein Nasen drein stossen/wann er D.
Luthers D. nicht riechen mag. Seind derwegen
gesuchte mutwillige ärgernissen / welche die Jes-
suiter/vnd ihr Vorsechter D. Pistorius/ auß D.
Luthers Büchern auffklauben/ herfür suchen/vñ
an den weg legen/vnnd sich fürselblich daran stos-
sen/da sie wol köndten darneben hingehen. Vnd
wann Doctor Pistorius so gern in anderer Leut
Schriffte suchet / was in ärgerlich sein bedüncket/
warumb gedencket er nicht an das schändlich/vñ
mehr

mehr dann leichtfertig vnd ärgerlich Buch / welches Ioannes de Casa / Bischoff zu Beneuent / in öffentlichen Truck de laudibus Sodomix außgehen / vnd zu Venedig trucken lassen.

Was dann sonst die herliche Schrifften Lutheri anlanget / die er außgehen lassen / da er confirmato iudicio / vnnnd in der Euangelischen Religion wol gegründet vnnnd gefasset gewesen / hat er in den Articuln / so vnser ewige Seligkeit anbelangen / einerley Lehr beständig geführt / vnd ist von derselbigen nicht abgewichen. Was aber zum schein von den Jesuitern / vnd nun auch von Pistorio / sargebracht / als ob D. Luther ihm selbst (auch in seinen letzten Schrifften) zuwider were / seind solche Calumniæ vnnnd erdichte Antilogiæ nunmehr offte / sonderlich aber durch den Ehrwürdigen vñ Hochgelehrten Herrn Doctorem Iacobum Heerbrandum, Procancellarium Vniuersitatis Tubingensis / in öffentlichem Truck klärtlich widerlegt worden. Aber die Jesuiter vnd Pistorius stellen sich dagegen / als ob sie solche grundliche Verantwortung der Schrifften Lutheri nie gesehen / oder gelesen hetten / vnnnd widerholen ihr Suckgauchs geschrey ohn auffhören.

D. Luther ist in seinen andern Schrifften standhaft gewesen.

Pistorius vnd
Jesuiten dürfften
nicht so gar vne-
uerschämte auff
D. Luthers
Schriften liegen/
wann sie nicht
wüßten/ daß die
Lager im Pap-
sthumb D. Lu-
thers Bücher
nicht haben noch
lesen dürffen.

Pistorius
Pag. 136. 137.

Sie verlassen sich aber darauff / daß sie wis-
sen/ daß einfeltige gutherzige Leut / so vnder dem
Papisthumb wohnen / die Bücher D. Luthers
nicht haben oder lesen dürffen/vnnd da man dies
selbige bey einem Leyen sünde / würde man ihm
freilich den Staub vnsauber dauon blasen. Ob
auch wol die Jesuiten auff offner Kanzel ire Zu-
hörer vermanen/ sie sollen zu ihnen kömen/so wöl-
len sie ihnen D. Luthers getruckte Schriften selbs-
ten fürweisen: Wer sich aber dessen gelüsten las-
sen wölte / der dürffte sein Vaterland bald von
aussen ansehen / vnd im solcher vermeinter Für-
witz vbel gebüßt werden. Dis ist ja vnlaugbar/
vnd hilfft nichts/ daß D. Pistorius schreibt / daß
er vil Fürsten/ Herrn/vnd allerley Ständ/ Luthes-
rische gute Leut / stetigs bitte/ daß sie doch Opera
(die Bücher) Lutheri lesen/ vnd sich die zeit nicht
reuen lassen wöllen. Vnnd/ daß er bald hernach
sagt: Er wisse kein besser weltlich mittel/ das arm
Teutschland widerumb zu dem seligmachenden
Catholischen Glauben zubringen / vnd zuuerlei-
ten/ daß man dises Mans Bücher meniglich mit
fleiß zulesen anbefohlen vnd geboten würden/te.
Wann Pistorius nit rot ist worden/da er dis ge-
schribē/ so muß doch kein erbar Blutstropff mehr
m

in im sein. Dañ er weißt wol/ dz dises bey keinem
 Päpßlichen Potentatē zuerhalten/ daß den Un-
 derthonen gestattet werde/ D. Luthers Bücher
 zukauffen vnd zulesen/ wie auch kein Jesuiter da-
 zu rahten noch helffen würdt. Vnd lautet solches
 eben/ als wann Diocletianus (der die Bibel ver-
 brennen lassen) gesagt hette/ er wüßte kein besser
 mittel/ den Menschen die Christlich Religion zu
 erlaiden/ als wann er jederman die Bibel zulesen
 auffgelegt hette. Vñ da ein Ley vnder einer Päp-
 stlichen Herrschafft in ein Buchladen gieng/ vnd
 nach einem Lutherischen Buch fragte/ würde
 sein name bald auffgezeichnet/ er für die Inquisi-
 tion erfordert/ vñ da er sich nicht ganz Päpßlich
 erklärte/ bald das Land raumen müssen. Darum
 wann D. Pistorius (in welchen der Jesuitische
 Geist gefahren ist) fürgibt/ er wündschte/ daß
 mániglichen D. Luthers Bücher mit fleiß
 zulesen anbefohlen vnd geboten würde/ so ist sol-
 ches nichts/ dann ein teuffelisch Gespödt/ vñnd
 ein Satanicus Sarcasmus, darmit Pistorius mit
 seinem vnflätigen Maul die arme Christen/ so
 vnder der Jesuiter Geislichen Tyranny ge-
 plagt werden/ verhönnet vñnd verlachet/ wie
 die Juden den H E R R E N Christum am
 Kreuz

Creuß verspottet / vnnnd das Maul vber ihn ge-
krümmet. Dann die Jesuiter vnnnd ihr Zucht / Pi-
storius / wissen wol / wann ein gutherziger Christ
ein ganze Schrift D. Luthers / vnnnd nicht nur
ettliche herausgezwaekte Sprüch / lesen / vnd die
vorgehende vnd nachfolgende erklärang D. Lu-
thers besehen sollte / daß er die Jesuiter vnd Pisto-
rium / mit ihren verkehrten Allegationibus vnnnd
Anzügen / außspeien / vnnnd in abgrund der Helle
len verfluchen würde.

D. Luther hat die
h. Schrift trew-
lich außgelegt / vñ
grossen nutzen bey
der Kirchen Got-
tes geschafft.

Es hat der theure Mann D. Luther / die gan-
ze Christliche Religion / in seinen Predigen /
Schriften vnd Lectionibus / so er bey der hohen
Schul zu Wittenberg gehalten / auß grund heil-
iger Göttlicher Schrifte trewlich vñ nützlich er-
kläret. Er hat die Christenheit auß den einigen
Erlöser Christum gewisen: vnd den rechten Got-
tesdienst / nach den Gebotten Gottes zuleben /
widerumb angerichtet / vnnnd den armen betrüb-
ten Gewissen wider mancherley ansechtungen /
reichen vnnnd satten trost auß Gottes Wort dar-
gereicht. Er hat wider der Juden vnnnd Arianer
Vnglauben / vnnnd wider der Zwinglianer / Wi-
dertäuffer / vnd anderer Secten Irthumben ei-
ferig / gründelich vnd gewaltig geschriben / vñ die
Christe

Christliche Religion widerumb nach der Aposto-
lischen Form an gestellt: Dasz sich auch Päpsti-
sche gelehrte Leut darüber verwundert/vnd ihme
nicht allerdingz vnrecht geben können.

Vnd wann D. Luther die tag seines Lebens
sonsten nichts geschriben / dann dasz er die heil-
lig Bibel in die Teutsche Sprach / so verständig-
lich vnd trewlich / gebracht / so köndte man doch
dem Allmächtigen für dise wolthat / so er seiner
Christenheit (durch disen seinen heilsame Werk-
zeug Doctor Luthern) bewisen / nimmermehr
gnugsam dancken. Dann was die alte Latei-
nische Translation (sonderlich in den Psalmen
vnd Propheten) wie auch die vhralte Teutsche
Dolmetschung / für elende arbeiten seien / das ver-
siehn die gelehrte Papisten selbst. Vnd was
D. Dietenberger in seiner newē Teutschen Dol-
metschung der Bibel gutes hat / das hat er auß
Doctor Luthers Teutscher Bibel entlehnet (hette
schier gesagt / gestolen) vnd ihme doch bösen danck
dafür gegeben.

Dises alles / was D. Luther guts in außle-
gung der H. Schrift innerhalb neun vnd zwein-
zig jaren trewlich gearbeitet / vbergehen die Jesui-
ter / vnd ihr Suchschwänker Pistorius / alles mit
D
elman

D. Luther hat ein
kostlich Werk ge-
thon / dasz er die
Bibel in Teutsche
Sprach ge-
bracht.

Grosse vndanck-
barkeit der Jesui-
ter für D. Lu-
thers getreue ar-
beit.

einander: stelle sich eben/ als hetten sie nie nichts
 guts oder Christlichs in D. Luthers Schrifften
 gesehen oder gelesen/ vnd grüblen allein bößhaff-
 tig/ wo sie jez da ein wörtlin/ dort ein zeil/ da ei-
 nen periodum/ dort einen paragraphum finden
 mögen/ darauß sie ein calumniam spinnen/ vnd
 den Luther vñ sein Christliche Lehr darüber ver-
 lästern mögen. Dises ist aber kein Werk des gu-
 ten Geists Christi/ sondern des Geists/ der da
 heist Diabolus, Calumniator, der Teufel/ der
 das gut verkehrt/ vnd alles zum ärgsten deutet/
 Apoc. 12. „ vnd die Kinder Gottes verklaget tag vnd nacht
 für Gott. Solche Teufel seind Pistorius/ vnd
 seines gleichen giftige Lästierer der Göttlichen
 warheit. Wann man aber solcher gestalt sollte
 mit den Schrifften der lieben heiligen Vätter
 handeln/ welches Buch würde in ihren Schrif-
 ten von solchen giftigen Spinnen vnbeschmeißt/
 vund nicht für Keßerisch außgeruffen wer-
 den?

Eischreden Lu-
 theri sein nicht zu
 merwerffen/ oder
 in calumnien.

Sonderlich aber kuglen sich die Jesuiter sehr
 wol mit den Eischreden Lutheri: welche von dem
 Umbstendern/ so gut sie es verstanden/ auffge-
 fangen/ vnd hernach von gutherzigen Leuten in
 den Truck verfertigt worden. Da vbergehen dise
 calumnia-

calumniatores alles das / was nutzliches vnd
 sehr gutes in denselbigen zufinden / Vnd stellen
 sich/als ob sie kein gute zeit nie darinnen funden.
 Wo aber ettwo D. Luther in scherz ettwas ge-
 redt/das sich besser in ein fröliche Maalzeit/dan
 auff die Kanzel gereimbt / da schleppen sie sich
 mit/vnd widerholens oft/wie ein vngeschickter
 Geiger summer auff einer Seiten spilet: Gleich
 als ob nit je vnd allwegen bey ehrliebenden ver-
 stendigen Leuten bey einer frölichen/ jedoch ehrli-
 chen Maalzeit/darfür gehalten/das man einan-
 der die Reden nicht gefährlich auffzwacken/oder
 außbreiten soll. Vnd ist dannoch/wann mans
 beim liecht besehen will / auch in den Tischreden
 (wie auch in D. Luthers leben vñ wandel) nichts
 vnerbares / oder ettwas solches / dessen sich ein
 ehrlicher Biderman schemen müste / wann ehr-
 liche redliche Leut/vnd nicht solche giftige Läste-
 rer (wie die Jesuiter vnd Pistorius) dauon ver-
 theillen solten. Vnd wann aller Jesuiter/ der Kö-
 mischen Pöpst zuuorderst / oder auch D. Pistorij
 Tischgespräch alle solten protocollirt / vnd in den
 Truck gegeben werden/wer weist / wie grosse ehr
 die Jesuiter vnd Pistorius dessen vor verstendi-
 gen vnd erbarn Leuten haben würden?

Wie halten Lu-
theri Bücher der
H. Schrift nicht
gleich.

Was aber allhie zur entschuldigung der Bü-
cher Lutheri vermeldet worden/ das geschicht nit
der meinung/ als ob wir D. Luthers Schrifften
den Biblischen Büchern / altes vnnnd neues Tes-
taments / gleich achteten: in denen es alles ge-
troffen/ vnnnd kein vnrecht/vnbedächtig/ oder wi-
derwertig Wort zu finden were. Noch vil went-
ger aber ist vnser Christliche Euangelische Lehr-
der Augspurgischen Confession auff Doctor Lu-
thers Bücher/ als auff ein Fundament/ gegrün-
det: Sondern/ die weil vns Gott der H. Erz/ auß
vnaussprechlicher Gnad/ durch Doctor Luthers
Predigten vnnnd Schrifften widerumb in die
heilige Göttliche Schrift gewisen / vnnnd vns
in derselbigen vnsern einigen Mittler vnnnd Hei-
land Christum gezeit: vns zur liebe/ gegen Gott
vnd vnserm Nächsten/ geleitet: vnnnd die Christli-
che hoffnung in vnserm hertzen gestärckt / vnnnd
vns widerumb zur Christlichen Freiheit (auß
der Tyranny der Pöpstlichen Menschensakun-
gen) gebracht / so dancken wir billich dem All-
mächtigen für solche gnad: vnd lesen Doctor Lu-
thers heilsame/ tröstliche vnd hertliche Schrif-
ten (in denen Geist vnnnd Leben ist) mit freuden/
lust vnd liebe. Vnd achten dises Mans Schrif-
ten

ten nicht so gering / als sonst ein gemeinen
 Theologi / der diesem Man / seiner Gaben vnd
 erfahrung halben / weit nicht gleich ist / vnd
 verachten nicht freuenlich / was diser treffentli-
 che Man (der sehr weit gesehen) geschriben hat:
 Stellen doch nichts desto weniger seine Schrift-
 ten nicht neben / sondern vnder die h. Schrift/
 nach welcher wir annemen / was mit derselbi-
 gen vber ein stimmet. Vnd glauben wir der war-
 heit / so in D. Luthers Büchern verfasst / nicht
 darumb / daß D. Luther solches geschriben / son-
 dern darumb / daß er solches auß Gottes wort
 herfür gebracht vnd bewisen hat. Vnd lassen
 die heilige Schrift vber Doctor Luthers vnd
 alle andere Bücher Richter sein. Wie auch Do-
 ctor Luther selbst gebeten / dz man seine Schrift-
 ten auff solche / vnd nicht andere weise / lesen vnd
 halten soll.

Tom. 1. Ien. Lat.
 in der Vorred.

Hieruon schreibt D. Luther in seiner Teut-
 schen Vorred / vber den ersten Theil seiner Teut-
 schen Bücher / also: Volan / so laß gehen in Got-
 tes Namen. Ohn dz ich freundlich bitt / wer mei-
 ne Bücher zu diser zeit ja haben will / der lasse sie
 im bey Leib nicht sein ein hindernus / die Schrift
 selbst zstudiren / sondern lese sie / wie ich des

Tom. 1. Germ.
 Vvitt. fol. 2.

„ Pappis Dreckel / vnnnd Drecketal / vnnnd der So-
 „ phisten Bücher lese / das ist: Ob ich zu zeiten ses-
 „ hen / was sie gemacht / oder auch die Geschicht
 „ der zeit rechnen wollen: Nicht daß ich darinn stu-
 „ diren / oder so eben darnach thun müste / was sie
 „ gedaucht hat. Nicht vil anderst thue ich mit der
 „ Bätter vnnnd Concilien Bücher auch /c.

Item Tomo 1. Ienenli Germ. fol. 5.
 fac. 2. §. Darumb /c.

„ Du siehest an mir (so mir anderst gebüren will
 „ dauon zu rhümen) auß was grosser schwachheit
 „ in dise krafft / auß was grosser vnwissenheit in dis-
 „ sen verstand / auß was grosser furcht vnnnd zitt-
 „ tern in dise Stärke vnnnd Manheit / der H&Xe
 „ mich wunderbarlich geführet vnnnd gebracht
 „ hat.

Wir seind nicht
 schuldig alles zu
 verthedigen / was
 D. Luther ges-
 schriben: Wie er
 dessen auch nicht
 begert hat.

Derwegen seind wir auch nicht schuldig alles
 das / was D. Luther geschriben / zu uerthedigen:
 Wie er auch dasselbig von vns / oder jemand an-
 dern / nie begert hat. Ist vns gnug / dz vns Gott
 durch D. Luthers heilsame gute Schrifften zur
 erkantnus der warheit gebracht. Das aber vn-
 fern Widersachern vnderweilens geantwortet
 würdt / wann sie D. Luthers Schrifften so boß-
 hafftig

hafftig vnd giftig anziehen/ geschicht darumb/
 daß der gutherzige Leser vnser Widersächer
 Bosheit mercken vnd erkennen lerne/ welche wi-
 der jr Gewissen D. Luthern/ vnd seine heilsame
 Schrifften/beliegen/lästern/vñ auß lauter mut-
 willen verkehren/was auch recht vnd wol geschri-
 ben ist. Vnd werden sie mit solchem lästern vnd
 calumniern/den Christlichen Lehrer D. Luthern/
 zu keinem falschen Propheten machen/wann sie
 gleich mit gutem grund der warheit bewiesen
 köndten/ daß er ettwō/ auß einem menschlichen
 Affect/oder (durch vil vnd grosse arbeit oberla-
 den vñ obereilet) ettwas geredt oder geschriben/
 das wol hette behutsamer mögen gestellet wer-
 den. Dann auff dise weise (wie droben auch an-
 geregt) würde man alle H. Vätter müssen zu fal-
 schen Propheten machen/ wann man/ was sie
 guts geschriben/vnder den Banck schieben/vnd
 allein ihre nauos (da sie sich nicht gnugsam be-
 dacht oder ombgesehen) herfür suchen/ vnd selbi-
 ge also (wie Pistorius den Schrifften Lutheri-
 thut) außrüffen vnd außschreien wolte.

Des Pistorij vnd
 der Jesuiten Läs-
 gen werden Lue-
 thern zu keinem
 falschen Prophe-
 ten machen.

Darumb wann gleich Pistorius nicht allein
 von siben/sonder von siben vnd sibenzigen Gek-
 stern

D. Pistorius
wäre mit seinem
Lügen (von den
siben Gassen
Lutheri) die Lu-
thangelische Lehr
nicht umbstossen.

stern Lutheri schreibt / leugt vnd lästert / vnd sol-
chen seinen Lügen ein gefärbt ansehen / auß D.
Luthers Büchern zumachen vnderstehet / so kan
er doch dardurch die reine Lehr des H. Euange-
lij nicht umbstossen. Dann vnser Christliche Eu-
angelische Religion Augspurgischer Confession
ist nicht auß D. Luthers Schrifte / sondern auß
Gottes Wort (wie hievor auch vermeldet) ge-
gründet / vñ seind nicht D. Luthers Bücher / son-
dern die Schrifften altes vñ neues Testaments /
vnser Biblia / darauff vnser Christlicher glaub be-
stehet. Vñ beweisen Pistorius / vnd seines gleichē
Calumnianten / mit irem liegen vñ lästern nicht /
daß vnser Christliche Lehr falsch sey / sondern / daß
sie böshafftige / böse / giftige Wurm seien / welche
nit die warheit suchen oder lieben / sondern allein /
wie die giftige Spüen / das gut in Gift verkeh-
ren / vñ damit ir teufelische bößheit zuerkennē ge-
ben / vnd also Christliche Lehrer (welche inen auß
solche calumnias vnterweilens antwortē müssen)
von andern nützlichern arbeiten abhalten. Vñ ist
souil drauß abzunehmen / daß sie / die Jesuiten vnd
Pistorius / hiedurch ein Galgenfrist suchē / damit
sie nicht diereil von fürnemen strittigen Arti-
culn der Religion außfährlich disputiren müssen /
diereil

die weil sie sich in solchem Stritt/mitt der heiligen
Schrifft vbel gefast befinden.

Derwegen/seynd die Jesulter vnd Pistorius
redliche Leut / vnnnd fürchten sie sich bey irer Reli-
gion nicht / so sollen sie D. Luthers Schrifften
auff ein ort setzen / vñ einen auß irem Mittel dar-
stellen/ der ein Articul der Augspurgischen Con-
fession (welche anno. 16. 30. Keiser Carln Hoch-
löblichster Bedechtnus / zu Augspurg obergeben
worden) oder auß dem Christlichen Concordi-
buch angreifen / vnnnd denselbigen mit hellen kla-
ren Bezeugnissen der H. Schrifft widersechten/
vnd nicht von einem Articul (che er auß disputire)
zu einem andern / oder wol auff zehen andere / hin
vnnnd her fladern: so sollen sie (ob Gott will) bald
den Man finden / der ihnen mit dem Schwert
Gottes Worts begegnen / inen jr geistliche thor-
heit / vnd vnwissenheit in der H. Schrifft / an den
tag legen / vnnnd ein solchen Disputanten (durch
beystand des H. Geists) zusehenden machen soll.
Dann auß der H. Schrifft muß von Religions-
sachen disputire werden / vnnnd nicht mit sophisti-
schen Pistorianischen Consequenclin / welche eben
an der H. Schrifft hangen / wie ein Schwalben-
nest an ein hause / vnnnd auß derselbigen volgen /

E

als

Die Jesulter vnd
Pistorius sollten
nicht von den Blö-
chern Luther/
sondern von ein-
nem streitigen
Articul der Reli-
gion / auß Gottes
wort / disputire

als wann ein läppischer Maler ein Menschen-
angeficht mahlet / daran eines Meerwunders
Leib angefügt / vnd endlich ein Gewächs oder
Blum darauß würdt.

Pistorius vnd
seine Jesuiten mö-
gen liegen/bis
ihnen das Maul
geschwilt/sollen
doch bey den auß-
erwehleten nichts
ausrichten.

Mag derhalben Pistorius mit seinen Jesu-
tern hinfüro wider D. Luthers Schrifften ohn
auffhören toben vnd wüten. Es werden sich doch
fromme Christen (auff hievor offte von gelehrten
fürnemem Leuten gnugsamen gegeben/ vnd auff
dise kurzen / aber doch grundtliche beschehen be-
richt) an jr lästern/liegen/ vnd calumniren nit keh-
ren/ sondern bey der reinen Lehr des H. Euange-
lions / so sie auß D. Luthers heilsamen Schrif-
ten gelernet / durch die gnad des Allmächtigen/
beständig verharren / vnd den Pistorium/ als ein
Teuffelslaruen (vnder deren der Satan einher
gehet) anspeien. Das verleihe der Allmäch-
tig gnädig Gott/ vmb Christi willen/
vnd durch hülf des heiligen
Geists/

A M E N.

Fermere Beweisung/

Das D. Historius

Nidanus / nicht auß zwang seines Ge-
wissens / vnd rechtmässigen Ursachen / vom heil-
gen Euangelio zum Pappsthum abgefallen: son-
dern die Euangelische Lehr vnd Personen mu-
willig / wider sein eigen Bewis-
sen / verlästert.

Das ist auß dem
Büchlein auß
dem Pappsthum
abgefallen
sondern die
Euangelische
Lehr vnd
Personen mu-
willig / wider
sein eigen
Bewissen /
verlästert.

Als vor diser zeit D. Johannes Hi-
storius von der reinen Lehr des H. Euange-
lij abgefallen / vnd ein Lästlerer vñ Verfolger
derselbigen worden: sich auch vilfältig be-
mühet mit seinem Geschwetz / vnd verwir-
ten Schrifften / vil Leut / vnd zwar fürneme
Personen / von der Euangelischen Lehr abzuhalten / vnd ab-
zuwenden: hab ich die Christen vor einem solchen reissenden
grimmigen Wolff / der in der Nachbaurtschafft vmbgeloffen /
(als ein geringer / jedoch trewer Hirt) billich verwarnen sol-
len. Da ich dann vnder andern des gedachten Historij leicht-
fertig vnd vnbeständig Gemüt in Religionsachen (als der
seht den dritten Glauben hat) billich angezeigt / vnd vnder an-
dern vermeldet / dz er auß keinem eifer oder zwang seines Ge-
wissens / sondern ein tweder auß Geltgeiz oder Ehrgeiz (das
er der Pappstlichen Religion mehr / dann der Euangelischen
getrawet zugenießen) oder auß forcht vortsehender besorgter

Warumb D. Hans
der wider Papp-
stium geschriben.

gefahret einer verfolgung/ sich zu den Hohenpriestern geschlagen/ vnd sich mit Fuchschwänzen/ vnd Lasterungen der reizen Euangelischen Lehr/ bey ihnen aufzuffen wollen. Wie ich auch noch dafür halte/ vnd je lenger je mehr in diser meiner meinung/ auß D. Vistorij leichtfertigen Handlungen vnd Schrifften/ gestärckt würde.

Vistorius ist toll
vnd thöricht worden/ da ihm D.
Osiander die warheit vmbsonst gesagt.

wohl D. Osiander
sagt/ da ihm D.
Vistorius sagt.

Hierüber ist Vistorius (weil ich ihm das lebendig getrosfen/ vnd im biß auff sein böses Gewissen gereichte hab) der maßten ober mich erbittert vnd ergrimmet: daß er in zweien greulichem Lasterchrifften/ wie ein unsinniger rasender Mensch/ (für lauter zorn/ wut/ vnd wahnsinnigkeit/ nicht weiß/ was er für ehrwürdige Schmachtitel mir geben soll/ deren er fast in allen Blättern seiner Schrifften etliche ober mich aufschütet. Vnd damit man nicht vermercke/ daß ihne der Teuffel ganz vnd gar besessen (der in ihm wider mich also wüet) hat er ein schein eines weltlichen Processus für die Hand genommen/ vnd ein gedoppelte/ oder widerholte vermeinte Retorsion durch den Truck wider mich außgehen lassen/ darmit er mich zum höchsten an meinen Ehren zuschmähen vnderstehet (wann mich anderst ein solcher Mann/ wie Vistorius ist/ schmähen kan) vnd sollen dannoch solche seine rasende Retorsiones (seinem fürgebē nach) sine animo iniuriandi/ beschwēhen sein: vnd will der tobsüchtig Narr/ ich soll die sachen/ wann ich mich seiner Retorsion beschwere/ anderst nicht/ dann in weltlichen Rechten/ vnd vor einem weltlichen Richter außständig machen: sonst will er mir kein fermere antwort geben. Gleich als wann es in der Christenheit also herkommen were/ wann ein Theologischer Stritt fürfiel/ vnd der ein theil den andern beschuldigte/ daß er ein Brandmal (wie Paulus von falschen Lehrern redet) in seinem Gewissen hettes/ vñ sein sacht mit mit auffrichtigen hertzen vnd gutem Gewis-

1. Tim. 4.

(cu

sen triebet als dann die weltliche Obrigkeit müste solche Theosozologische sachen für ihre Jurisdiction ziehen / vnnnd einen gerichtlichen Proceß anstellen / vnnnd darüber erkennen/welcher theil den andern/eines bösen Gewissens halbe/billich oder vnbillich beschuldigt hette: So doch dergleichen controuerliæ vnd strittige sachen/nicht für das Iudicium fori / sonder Poli gehörig/vnd hierüber nicht die weltliche Obrigkeit (welche sonst mit andern sachen gnug zuthun) sonder Gott der Allmächtig zu seiner zeit das Urtheil zugeben vnnnd zu eröffnen pfleget/welcher theil mit gutem oder bösem gewissen/ mit grund der warheit/oder mit Sophisterey vnnnd Lügen/in Religionsfachen sein meinung vertheidiget hab. Wie mir dann nicht zweiffelt / Gott werde ein solch Interlocutoriam oder Beyurtheil/noch in diser Welt/ ober vñ wider D. Pistorium ergehen lassen.

Wiewol nun etliche gutherzige Leut gern gesehen / daß ich die ander oder widerholte Retorsionem Pistorij verachtet/ vnd die zeit in einer nützlichern arbeit angelegt hette: sonderlich / weil ich in meiner hievor getruckten Antwort/ auff sein vermeinte Retorsion/ sein vanitet/ leichtfertigkeit/lügen/mutwillige lästerungen / vnnnd verkehrungen der Schrifften Lutheri/also dargehon/daß meniglich (so da gewolt) erkennen mögen an seinem Gesang / daß er ein solche Nachtgall / wie selbige auff den Hochgerichten pflegen zusingen: Jedoch dieweil er der Man nicht sein will / der in Religionsfachen wider sein eigen Gewissen handle: vñ mich darüber an meinen ehren so grewlich antastet / hab ich (ober hievorige beweisungen seines Gottlosen vnnnd verruchten herzens) auß seiner andern vermeinten Retorsionschrifte fernere darthun wollen/ daß er dise sachen nicht mit gutem Gewissen (wie er vergeblich schworet) handle vnnnd treibe. Ob er aber dasselbig vnnnd

Warumb D. Hans
der d. 15. mal's wider
der Pistorium ge-
schrieben.

Gelts/ zeitlicher Ehren/ oder vmb sicherheit willen / damit er sich keiner gefahr zubeforgen / oder auch auß andern vrsachen/ die mir nicht fürkommen/thue / das mag ich nicht wissen: ihme/ Pistorio/ würde am besten bewust sein/ welche vrsach ihne zum vnnötigen / vnchristlichen / mutwilligen abfall vnd Lasterung des heiligen Euangelij am stärcksten bewegt habe.

Kurzer inhalt dieser
Schriffte Osiandri.

Will derwegen auff's allerfürhest / jedoch mit gutem grund der warheit / auß seiner andern Retorsionschriffte darthun/ daß Pistorius/ wider sein Gewissen / wutwilliglich die warheit lästert. Daraus dann sich schliessen würde/ daß ich hievor D. Pistorio nicht vnrecht gethon / Vnd daß alle seine grewliche Schmachwort / so er wider mich außgespien/ auff ihme / dem Pistorio selbst/ beruhen. Vnd damit ich nicht die gute zeit verliere / will ich andere geringere Puncten (alob da er von meinem Namen disputire / ob ich Osiander oder Hofiander / oder Hofenenderlin heissen soll: Ob ich ein Schulmeister gewesen/oder nicht/vnd was des dings ist) auff ein ort setzen. Dann da jme sollte auff all sein loses Geschwetz/ plauderwerck/ vnd Personalhändeln / von stück zu stück beantwortet werden / müste ich (mit ver hinderung notwendiger Geschäfte/ vnd verdruß des Lesers) ein lang Buch schreiben. Dann wo ich in meiner hievorigen Schriffte den Pistorium einer lügen / leichtfertigkeit / oder bosheit gezeigen vnd vbertwifen / da schneidet er dieselbige mein oberweisung mit dem Schermesser seiner verlognen vnd giftigen Zungen von einander / in vil theil/ vnd vnderstehet sich oft auß einem neuen warhafftigen Bericht/ vier oder fünff lügen zumachen. Dann er ihm einmal fürgenommen / der warheit in keinem wort zuweichen / da ihm gleich dieselbige hell vnd klar vnder die Augen leuchtet.

Psal. 52.

Erstlich

Erstlich ist wol zumercken/wie ernst dem Pistorio ist/die
 warheit der Christlichen Religion zubefördern / vnnnd dersel-
 ben beyzufallen/vnnnd Gott dem H. Ern hierinn die Ehre zu-
 geben. Dann als ich in meiner Antwort bald im anfang / vnd
 hernach in vilen Blättern / auß Gottes wort gründlichen
 vñ satten Bericht gethon/wie es mit der Christlichen Kirchen
 von der Apostel zeit/bis auff vns/beschaffen gewesen/Vñ wie
 vnser Euangelische Lehr vnd Kirchenordnunge Augspurgis-
 scher Confession/ mit der H. Apostel Lehr vnnnd Kirchenord-
 nung wol vberlein stimmen / derwegen wir (die man Luthes-
 risch nennet) nicht von der Christlichen allgemeinen Catho-
 lischen Kirchen können außgeschlossen werden / man wölle
 dann neben vns auch die Apostel vnd erste Kirchen im neuen
 Testament für Ketzer vnd Vnchristen außsprühen: Nimbt der
 groß Colliath Johann Pfisterer (oder oberster Becker) ein
 lange Stangen/ vnnnd springet vber meine vil Blätter / dar-
 innen der inhalt vnser ganzen Christlichen Religion bes-
 griffen / vnnnd thut/ als wann er mit selbigen Articulu nichts
 zuschaffen hette. Dann der Gewissenlos Man weiß wol/
 wann er selbige stück sollte nach einander hernemen/vnd schelz-
 ten/ als Ketzerisch / das seine eigne Leut vrtheilen wärden / er
 thete der sachen vil zuvil/vnnnd were kein Christlicher Bluts-
 tropff in ihm. Damit man aber dannoch nicht sagen möch-
 te/ er hette allerdings nichts darauff geantwortet / so meus-
 let er / vnnnd schnarchet selbige stück ein wenig an: Nennets
 ein hosenlumpecht Argument / vnnnd sagt / auff dise weise
 köndte er auch eben so wol die Catholische Kirch beweisen/
 Vnnnd leugt vnuerschembt darzu / das die Calvinisten eben
 so wol (außerhalb der Sacramenten / gleich ob die Sacra-
 menta ein gering ding weren) alle dieselbige stück haben.
 So doch der leichtfertig Mann wol weiß / das selbige mein
 gethone

Pistorius scheucht
 an dem Haupte
 handel/vnnnd
 springt dauon ab/
 damit er niche
 antworten dörfte.

Gen. 40.

Pistorius pag.
 98. 99. 145.

gethone Bekannnus (vnser Christliche Religion betref-
 fend) kein Papist / Calvinist / Widertäuffer / Schwenck-
 felder / oder einiger ander Sectirer vnderschreiben kan / er wöls
 le dann von seinem irthumb abretten / vnd sich zu der Christo-
 lichen reinen Apostolischen Lehr halten. Hie hette dem Pistorio
 (als einem Man / der alle Welt vberdisputiren will / vnd
 der Argumenten so voll steckt / als ein Mälleresel voll Bie-
 sams) gebürt / das er doch (wo ferneer seiner andern wichtis-
 gen Geschäfft halben / als ein Fürstlicher weltlicher Rath /
 nicht mehr zeit gehabt) zum wenigsten ein oder zwey stück
 oder Articul für sich genommen / vnd bewisen hette / das die
 Lutherische Christen von der Lehr Christi vnd seiner Apostel
 weren abgewichen / vnd dauon anders lehrten / dann Chris-
 tus vnd seine Apostel hieruon gelehret. Das hette ein anse-
 hen gehabt. Vnd ist Pistorius vor Gott vnd der Welt schuld-
 dig / von den Hauptarticuli vnser Christlichen Religion / in
 specie / vnd in sonderheit anzuzeigen / wo es bey vns schle in
 der Lehr / vom Lauff / vom Christlichen Glauben / im Christ-
 lichen Gebet / von den Gebotten Gottes / von dem heiligen
 Nachtmal / &c. Vnd in vnser Kirchenordnung ist er schuldig
 anzuzeigen / welches stück dem Wort Gottes zuwider sey
 wann er vns will zu Rehern machen. Aber hie ist der Beck
 Pistorius / nicht daheim beim Ofen / sondern in der Mül
 vnd springt vber vil Blätter meiner Schrift / mit einem hö-
 nischen gespött / mit welchem es (nach seiner meinung) alles
 soll außgerichtet sein.

Pistorius tractirt
 sachen / welche zu
 dem Hauptstritt
 wenig gehören.

Vnd nimyt dagegen Pistorius vil andere sachen für
 welche zu der Hauptdisputation / von der wahren Kirchen
 Gottes / wenig oder gar nichts gehören / vnd in denen ich allein
 anzeigen wöllen / was Pistorius für ein leichtfertiger / böser /
 giftiger / verlogner Mensch sey / der ehlichen Leuten ihre Ehr
 abschuet

schneidet/auch ihre Schrifften/mit falscher auslegung/mutwillig verkehret / vund also mit der that bekennet / das er ein Gewissenloser Mensch sey / der den glantz der Göttlichen Wahrheit sihet / aber gegen demselbigen die Augen fürseslich zutrucket/vund immer forthin lästert/weil er dasselbig einmal angefangen. Ob num Doctor Pistorius nicht wider sein Gewissen handel / da er vber die Hauptpuncten der Christlichen Religion springet/vnd selbige mit einem kurzen gespött/darzu nicht an gebürendem ort/will verantwortet vnd abgefertiget haben/das stell ich zu erkantnis der Christlichen Apostolischen Kirchen.

I.
Pistorius hat kein Gewissen.

Wann ich aber Pistorium auß seinen eignen Worten vrtheile/das er kein Gewissen hab / welches Gott den HERN warhafftig fürchte / so greiff ich darumb Gott dem HERN hiemit in sein Vrtheil nicht/mache mich auch selbst zu keinem Herzenskündiger (wie Pistorius leugt) sonder ich handel nach der Lehr vnd Regel Christi/der da sagt: Wes das hertz voll ist / des gehet der Mund vber. Vnd abermals: Auß deinen Worten würstu gerechtfertiget werden / vund auß deinen Worten würstu verdampt werden. Matth. 12.

Dstander greiffe Gott nicht in sein Vrtheil.

Es ist auch darauß vnsehlbar abzunehmen / das Pistorij Gewissen mürber ist / dann ein Beldsiech. Dann wann er gleich in einer öffentlichen Lugen ergriffen wärdt/so hat er seine loselame außflüchten/Vnd gibt (jedoch mit geschraufften vnd zweiffelhaftigen Worten) dem Buchtrucker oder Schreiber die schuld. Oder / Er hab nicht liegen können / dieweil er das jenig/ so er geschriben/ auff anderer Leut außsag/also fürgegeben hab. Oder/es sey ihme vngefährd also in die Feder gestossen. Item/Er hab ein ding nicht für gewiß gesagt/sondern seines verhaltens/sey es geschehen. Vnd/ Er möge geirret haben/

Pistorij spöttische außflüchten/dadurch er den Lugen entlauffen will/das er nicht zuschanden werden.
Pag. 15.
Ibidem.
Pag. 47.
Ibidem.

Pag. 120. **ben/** aber gelogen könne er nicht haben. Vnnd da Pistorius an einer gar groben Lugen ergriffen worden / spricht er: Er hab solche seine Wort allein mich zuverirn/ gesetzt. Darauf mustu Christlicher Leser souil lernen/wann Pistorius leugt / so hats nicht er/sonder sein Buchtrucker/oder sein Schreiber

Pag. 15. **gethon:** oder / da er es gleich selbst mit der Feder ohn geferd/
vnnd ohn fernere gedanken hette mit einlauffen lassen / so
were er doch darumb keiner Lugen zubeschuldigen. Vnnd/
 wann er andern Leuten nachleugt / vnnd für ein warheit für-
 gibt / das zu chrlicher Leut verkleinerung gereichet: so hat er
 dannoch nicht gelogen: Vnnd wann er ein grosse/grobe/dicke
 Lugen schreibt: so hat er die Leut nur vexirt / vnnd ist ihm
 nicht allerdinge ernst gewesen. Das kan ein herrlicher Man
 sein / Ein solchen Advocaten soll der Päpstsche Römische
 Stul haben / der ob keiner Lugen rot würdt / wann er schon
 öffentlich darau ergriffen würdt.

2.
 Pistorius hat kein
 Gewissen.

Pistorius wület
 in D. Luthers
 Schrifften / wie
 ein Saw in einem
 Lustgarten.

Aber diß sind noch geringschätzigte sachen / wann Pistorius in D. Luthers Schrifften (wie ein Saw in einem Lustgarten) wület / da laßt sich sein Gottlos herß recht sehen/ daß er sich der öffentlichen warheit widersetzt / vnnd mutwillig verkehrt/ was er wol recht verstehen vnnd auflegen köndte/ wann er solchs vor giffte vnd bosheit hette thun mögen. Dessen wolten wir etliche Exempel sehen.

Ob vnd welcher
 gestalt D. Luther
 hab allen Christen
 zupredigen/vnnd
 Sacrament zu-
 reichen/befohlen
 oder erlaube.

So hat D. Luther ein Büchlin an die Behamen geschriben / De instituendis Ministris Ecclesiae: das ist / wie man Kirchendiener bestellen soll / in welchem er sie vermanet / daß sie nicht sollen vom Papsst vntaugenliche verführische Kirchendiener holen / welche geschmirbt vnnd beschoren seint: gleich als ob die Christliche Kirch solcher Leut nicht gerahent köndte. Dann alle Christen seien vor Gott zu Priestern geweiht/ daß sie mögen einander lehren/tauffen/das Nachemat
 reichen/

reichen/absoluirn/die Geister probirn/ ob sie auß Gott seien/
Vnd sey nicht die meinung/ daß ein Christ solche Empter
nicht verwalten könne/ er sey dann vom Pappst gesandt/ ges-
weicht/geschmirt/vnd beschoren. Dann dise Empter seien
der allgemeinen Kirchen Gottes in gemein: darumb muß
se man nicht vom Pappst Kirchendiener holen. Vnd rathet
D. Luther den Behaimen/es were besser/daß sie in solcher not
(wann sie kein taugenlichen Kirchendiener haben können)
ihre Kinder selbstn daheimen tauften vnd lehrten/ ihnen
das Euangelion lesen/ dann daß sie solche Pappstliche Pfaf-
fen haben sollen/ die weder im lehren oder leben tüchtig seien.
Vnd würde Gott mit solchen guthersigen Christen zufrieden
sein/ wann sie gleich das Nachtmal Christi nicht empfangen
kündten oder dörrffen: jedoch nach demselbigen ein herzlich
verlangen hetten. Vñ meldet D. Luther außdrucklich/ wann
sie keine taugenliche Euangelische Kirchendiener haben/ sol-
len sie das Nachtmal zuempfangen beruhen lassen.

Tom. Ien. 2. Lat. fol.
577. Getruckt An.
no 16. 57.

Hier auß spinnet Pistorius ein calumnia/ vnd deutet
D. Luthern seine wort dahin/ als ob er gewöllt/ daß ein jeder
Christ sollte predigen/tauffen/Sacrament reichen/absoluirn:
er hette gleich dessen befehl oder nicht. Dann wer D. Pistorij
lang geschwätz lisset/ da er vil Spruch Lutheri in vnrechtem
verstand zusamen rasplet/der kan nicht anderst darfür halten/
daß daß dises (wie allererst gemeldet) D. Luthers meinung sey.
Es hat sich aber D. Luther in den nachfolgenden Worten/
welche eben im selbigen Büchlin stehen/gnugsam verwahret/
da er also schreibt: Verum hæc communitio iuris cogit, vt
vnus, aut quotquot placuerint communitati, eligantur
vel acceptentur, qui vice & nomine omnium, qui idem
iuris habent, exequantur officia ista publicè, ne turpis
sit confusio in populo Dei, & Babylon quædam fiat

Pistorius ver-
lehet D. Luthern
seine wort/ als ob
er alle Ordnung
im Kirchendienst
auffheben wöllen.
Pag. 30. 31. 32. 33.
34. 35. 36. 37. 38.
39. 40. 41. 42. 43.
44. 45.

Tom. 2. Ien. Lat.
fol. 584. facie. 2.

„ in Ecclesia, sed omnia secundum ordinem fiant, vt Apo-
 „ stolus docuit. Aliud enim est, ius publicè exequi: aliud,
 „ iure in necessitate vti. Publicè exequi non licet, nisi con-
 „ sensu vniuersitatis seu Ecclesiæ: in necessitate vtatur, qui-
 „ cunq; voluerit. Das ist: Aber die gemeinschafft des Rechtens
 „ (nemlich / daß die Christliche Kirch recht vnd sug hat / den
 „ Kirchendienst zugebrauchen) erzwinget / daß einer / oder
 „ souil einer Gemein gefällig / erwehlet / oder angenom-
 „ men werde / der an statt / vnd im namen der andern aller / die
 „ eben dasselbige Recht haben / solche Dienst der Kirchen öffent-
 „ lich verwalte / auff daß nicht ein schandeliche vnord-
 „ nung in dem Volck Gottes sey: vñ ein verwirret Bas-
 „ bylonisch Werck in der Kirchen werde: sonder alles ord-
 „ denlich geschehe / wie der Apostel gelehret hat. Dann ein
 „ anders ist / das Recht (so man hat) öffentlich verichten / Vnd
 „ ein anders / dasselbig im nothfall gebrauchen. Öffentlich zuver-
 „ richten / gebürt sich nicht / dann allein mit bewilligung einer
 „ ganzen Gemein: im nothfall aber / mag sich des Rechtens ge-
 „ brauchen / wer da will. Bis hieher Lutherus.

Ist doch im
 Papstumb er-
 laubt / daß die
 Weiber mögen
 im nothfall tauf-
 fen / Was schnar-
 chet den Pistorius
 vber D. Lutherus

Pistorius sollte
 D. Luthers er-
 klärung auch auß-
 gezeichnet haben /
 wann er erbar hette
 handeln wollen.

Hat nun Pistorius souil anderer Sprich / vnd eins
 theils eben auß diesem Büchlin außschreiben können: warumb
 ist er nicht so redlich vnd ehrlich gewesen / daß er dise erklär-
 „ Lutheri auch außgezeichnet? darauff man eigentlich verstan-
 den hette / wie es D. Luther gemeint. Aber es hette D. Pistorio
 nicht zu seinem liegen vnd lästern gedienet: ob er wol gewußt /
 daß sich Lutherus gnug in diesem Büchlin verwahret hat.
 Darumb ist Pistorius ein mutwilliger Calumniator: der
 kein warheit sagen kan / wann er gleich selbige auß einem gut-
 ten vnd warhafftigen Buch nimpt. Sondern es helt sich mit
 Pistorio!

Pistorio / wie mit einer stinckenden Fläschen / wann man in dieselbige auch den alleredelsten vnd besten Wein auß dem Faß lasset / vnd ihn nur ein Stiegen oder zwo hinauff tregt / so würdt er von der stinckenden Fläschen also verderbt / das man ihn nicht trincken kan / vnd ist doch nicht des guten Weins / sondern der stinckenden Fläschen schuld. Derwegen auß diesem erbarn stuck Pistorij offenbar ist / das er kein Wissen hat.

Pistorius ist ein stinckende Fläschen / darinnen alles stinckend würdt.

3.

Pistorius hat kein Gewissen.

Noch ein grewlichere bosheit ist es an Pistorio / dz er seiner vorigen Lügen eine widerholet / vnd widerumb für gibt / die Brenzische Ubiquisten halten die ander Person der Dreyfaltigkeit / in ihrer Göttlichen Natur / Mittlerampts halten / geringer vnd nidriger / dann den Vatter. Dises will der Gewissenlos Man darmit beweisen / das bey vns das Mittlerampt Christi nicht der menschlichen Natur allein / sondern auch der Göttlichen zugelegt würdt / vnd wir den ganzen Christum für vnsern Mittler vnd Erlöser halten. Darauß soll dem vnuerschämpten Schwindelhirn volgen (nach seiner Pistorianischen Dalectic) dz wir den Sohn Gottes in seiner Göttlichen Natur geringer halten / dann den Vatter. Vnd will es Pistorius darmit beweis: / das er sagt: Der / so jemand bittet / vnd sich einem andern vnderwirfft / sey etlicher massen geringer / dann der / so von ihm gebeten / vnd dem gehorsamet würdt. Hieweiß Pistorius wol / das er dise maiorem propositionem mit heiliger Schrifft zubeweisen schuldig were: Aber er hat wol gewüßt / das er es nicht kan. Dannoeh will er souil ehrlicher Leut vnd trewer Lehrer in der Christenheit der Arianischen Keresey (wider sein eizen Gewissen) verdächtigen machen / vnangesehen / das er weist / wie herrlich D. Brentius seliger in seinen Schrifften die ewige Gottheit des Sohns Gottes auß H. Schrifft bewisen / auch vnangesehen / das im

Pistorius leugt / das die Brenzische Theolog nicht recht von der H. Dreyfaltigkeit glaubt. Pag. 51.

Pag. 52.

In dem wörtlin vnderwerffen / treibt Pistorius auch besondere Sophistery: welches wörtlin ihm etwas mehr heist / dann gehorsamen / vnd ist darneben auch ein fallacia secundum plures interrogaciones. Dañ jeman bitten / vnd sich einem vnderwerffen / sein zwen vnder schidliche ding.

Im Teutschen
Concordibuch / zu
Tübingen ge-
druckt / fol. 273. vnd
3. 00.

44 Fernere Beweisung D. Lucae Osiandri,
Concordibuch (welches etliche tausent Euangelische Predi-
canten approbirt / vund mit ihren Händen vnder schreiben) die
Arianer vund Antitrinitarier mit außdrucklichen wortent/
als abschewliche / Gottslästerliche Ketzer / verworffen werden:
vnangesehen / das ich (der geringsten einer / deren / so Pistorius
Brensische Vbiquisten nennet) in meiner Auslegung der
Bibel mehr dann ein hundert Zeugnus der Schrift ange-
zeigt / welche die ewige Gottheit Christi erweisen. Dises alles
muß die Brensische Theologen nicht helfen / sondern weil sie
das Mittleramt Christi nit auff Nestorianisch erkennen / vnd
(mit dem Ketzer Stancaro) nicht nur allein der menschlichen
Natur in Christo zuschreiben wollen / so begert sie Pistorius
des Arianismi zubeschuldigen: da doch seine Augen / Ohren /
Hirn / vnd Herz wissen / das er ihnen mutwillig gewalt vnd
vnrecht thut.

Antwort auff D.
Pistorij Iose
Consequentiam.

Joan. 3.
Gal. 4.

Joan. 17.

Wann aber Pistorius ein solcher Man were / mit dem
fürhin ein Biderman disputirn sollte / so köndte man ihne
nicht vnbillich fragen. 1. Warum vnser Mittler Jesus Chris-
tus hab müssen wahrer Gott sein (solte er anders vnser Mit-
ler werden) wann sein Göttliche Natur nichts mit dem Mit-
leramt zuthun hat? 2. Warumb Gott der Vatter nicht son-
sten ein frommen Menschen (wie Adam vor dem Fall war)
erschaffen / der vnser Mittler wordē were: dadurch des Sohns
Gottes hette können verschonet werden? 3. Ob es wahr sey/
das Gott seinen Sohn / vmb vnser Heils willen / in dise
Welt gesandt hat? 4. Ob der Sohn Gottes dem Vatter
sey gehorsam gewesen / vund hab sich in dise Welt senden las-
sen? 5. Ob darumb der Sohn in seiner Natur geringer
vnd kleiner sey / dann der Vatter / das er sich vom Vatter sen-
den lassen? 6. Ob der Herr Christus von seiner Gottheit res-
de / oder nicht / da er bitter: Vatter / verklar mich bey dir selbst /
mit

mit der Klarheit/ die ich bey dir hatte / ehe die Welt
 war? 7. Ob der Sohn Gottes/der vor erschaffung der welt
 gewesen/geringer sey in seiner Göttliche Natur/darum/
 daß er seinen Vatter bittet? 8. Vnnd zum vberfluß: Ob ein
 Römischer Keiser geringer sey / dann ein Fürst des Reichs/
 wann er jemanden ein fürschrifte an einen Fürsten gibt/ vnnd
 also der Keiser einen Fürsten bittet / vnnd ihm nicht gebeut?
 Auß welchem allem abermals abzunemen / was Pistorius
 für ein Gewissen haben müsse / der mit solchen faulen Zi
 sehen daher kompt / vnnd mit solchem Lumpenwerck die
 Brennsische Theologen der Arianischen Kezerey vberwei
 sen will.

4.
 Pistorius hat
 kein Gewissen.

Eben so ein groß Dubenstück ist/ daß er mich bezüch
 tigt/als ob ich den heiligen Geist/ auff gut Macedonia
 misch / für geringer / als den Vatter / halte: Darumb/daß ich
 den Spruch S. Pauli Rom 8. (daß der Geist selbs vns ver
 tritt / auff's beste/mit vnaussprechlichen Seuffzen) von dem
 heiligen Geist außgelegt habe. Daraus muß dem vnünni
 gen Schwirmer vnnd Grillenuogt Pistorio folgen / daß ich
 mit der that den Sohn vnnd heiligen Geist geringer mache/
 als den Vatter/vnd dem Vatter vnderwerffe.

Stander würde
 von Pistorio
 " mutwilliger
 " weise belogen/
 als sollte er nicht
 recht von dem
 Sohn Gottes
 vnd dem h. Geist
 glauben.
 Pag. 54. 55.
 "

Ob nun Pistorius recht auß meiner Auslegung des
 Spruchs S. Pauli / wider mich geschlossen/vnnd ein guter
 Theologus vnd Dialecticus / oder aber ein grober Dackant
 vnnd mutwilliger Calumniant sey/darüber will ich an disem
 ort den heiligen Ambrosium vrtheilen lassen/der hat vber das
 achte Capitel zum Römern also geschriben: Non humanis
 eloquijs postulare pro nobis dicit, Spiritum Domini: sed
 more naturæ suæ. Cum .n. quod de Deo est, Deo loqui
 tur, eo more loquatur necesse est, quo ille loquitur, de
 quo

Pistorius ist kein
 Theologus/auch
 kein Dialecticus/
 vnd weist weder
 der Schrift noch
 der Väter mei
 nung.
 "

quo est. Nemo enim cum ciue suo aliã linguã loquitur.
 „ Superfundit enim se precibus nostris spiritus datus no-
 „ bis, vt imperitiam & improuidentiam nostram suo mo-
 „ tu operiat, & illa nobis à Deo petat, quæ profint nobis.
 „ Das ist: Er (der Apostel Paulus) sagt nicht/ daß der Geist
 „ Gottes mit menschlicher Rede für vns bitte: sonder
 „ nach art seiner Natur. Dann wann der/der von Gott
 „ ist/mit Gott redet/so muß er notwendig auff solche art reden/
 „ wie der redet/von dem er ist/ Dann es redet niem and mit sei-
 „ nem Bürger in einer frembden Sprach. Dann der Geist/
 „ der vns gegeben ist/ergeußt sich vber vnser Gebet/ auff daß er
 „ vnsern vnuerstand vnd vnfürsichtigkeit/mit seiner bewegung
 „ bedecke. Vnd vns das jenig von Gott bitte/ das vns
 „ nüglich ist. Bis hieher Ambrosius. Ist nun Ambrosius
 „ dem Pistorio auch zu einem Macedonischen Ketzler wor-
 „ den/der die Gottheit des H. Geists verlaugne: darumb daß
 „ er mit dem Osiander übereinstimbt/ vnd geschriben hat/daß
 „ der Geist Gottes/der von Gott ist/Gott den H. Ern für vns
 „ bitte/vmb das jenig/das vns nützlich ist? Oder aber/ist Pistorius
 „ auß einem Euangelischen Christen ein schändlicher/vnd ab-
 „ trügniger Verräther Christi vnd seiner Jünger worden/der
 „ wider sein Gewissen/ ehrliche Leut für Macedonische Ketzler
 „ außruffen darff: da er selbst in seinem Herzen das widers-
 „ spil weiste Sonderlich/ weil Pistorius in des Osiandri Di-
 „ xit, id est, locutus est, gelesen/vnd befunden/ daß Osiander
 „ die Gottheit des H. Geists/ an so vilen orten der Bibel/dem
 „ Leser fleißig gezeigt hat.

5.
 Pistorius hat kein
 Gewissen.

Pistorius leugte
 auff die Lutheri-
 sche/ als ob sie kein
 wahren gehorsam

Gleichmäßige Vüberey ist/ daß Pistorius mit vilen
 (verkehrter weise) angezognen Sprüchen auß dem Concor-
 di Buch/vnd andern Lutherischen Büchern/ dem Leser bere-
 den

den will / als ob man bey vns lehrte / das wir in diesem Leben gegen dem Ges
 allerdings das Gesetz Gottes nicht erfüllen köndten / sondern setz Got
 das ein widergeborner Mensch in seinem neuen Leben nichts / tes in diesem Le
 als stinckend sündigen / vnd des heiligen Geists in vns ver- ben / lehren.
 brachte würckung / eitel abscheuliche stinckende Sünd vnd pag. 56. 57. 58.
 unrein Luch seien. So doch der Gewissenlos Man wol- 59. 60. 61. 62.
 weist / das bey vns gelehrt würde / das der newgebornen Men- 63. 64.
 schen gehorsam Gott wol gefalle: zwar nicht darumb / das er
 vollkommen sey / sondern / das ihm Gott denselbigen vmb
 Christi willen gefallen laßt. Vnd darff der leichtfertige Man
 sein calumniam vnd Lügen zufärben / neben andern Sprü-
 chen Lutheri auch das Concordibuch anziehen / da doch eben
 in den angezognen Worten des Concordibuchs die solutio in
 textu ist / vnd die wort des Buchs den Pistorium lügenstraf-
 fen. Nemlich diese: In diesem Leben können auch Christen / vnd pag. 57.
 die Heiligen selbst / Gottes Gesetz nicht vollkommen “
 lich halten / dann es bleiben immer böse lüst vnd neigung in “
 vns / wie wol der heilig Geist denselbigen wider “
 siehet. “

Weist also Pistorius / als der bey der Euangelischen Lehr Welcher gestalt
 erzogen / sehr wol / wann man bey vns lehret / das vnser gehor- bey den Lutheri
 sam vor Gott vnuollkommen vnd unrein sey / das hiedurch nit schon gelehrt
 die würckung des h. Geists in vns geschmächet / würdt / das der
 sonder der Werkzeug / nemlich der Mensch / zur demut ange- new gehorsam
 halten würde / das er sich nicht mit dem Phariseer vor Gott nicht vollkommen
 im Tempel auffbleibe / vnd sich selbst für vollkommen halte / sey / in diesem Le
 sondern erkenne / das er mit seiner eignen gerechtigkeit vor Got- ben.
 tes gestrengem Gericht nicht bestehen könde / wo in Gott nicht / Luc. 18.
 vnd Christi Verdienst willen / für gerecht anneme / vnd hiel-
 te. Dann also sagt der Prophet Dauid: Gehe nicht mit dei- psal. 43
 nem.

Pfal. 43. „nem Knecht ins Gericht. Dann für dir iſt kein lebendiger gerecht. Hat nun der Prophet Dauid hiemit auch die würckung des H. Geiſts in vns geſchmächet? Oder iſt Piſtorius ein leichtfertiger Menſch/der die warheit mutwillig läſtert/ vnd ſeinen Gaifer vñ Baſlat an das ſeinig ſchmiert/das recht/ Chriſtlich/vnd wol geſchriben iſt?

6.
Piſtorius hat
kein Gewiſſen.

Ob die Lutheriſche den Kirchen-
dienern ehelich zu
werden gebieten?
Pag. 64. 65. 66.
67. 68. 69. 70. 71.
72. 73. 74. 75. 76.
77.

Ein ſolch Dübensſtück iſts auch / daß Piſtorius fürgeben/ daß die Lutheriſche den Prieſtern ehelich zu werden gebieten ſollen. Da er dann abermal ein gute anzahl Spräch auß Doctor Luthers Schrifften zuſamen rasplet / vund mit denſelbigen ſolch ſein erdicht Fürgeben beweifen will. Vnd kan doch darauß anders nichts erzwingen/dann daß Doctor Luther gelehrt / wer ſich zum Eheſtand tüchtig befind / der ſoll ſich verheyraten / er ſey ein Kirchendiener / oder gemeiner Laye: Diweil es Gottes gebott iſt: Wachſet/vñ mehret euch: Welches aber nicht außershalb des Eheſtands geſchehen ſoll. Vñ will D. Luther/daß ein Kirchediener Gott vñ dem Eheſtand zu ehren ſich verheyraten ſoll: damit er nicht mit dem Coelibat/oder ehelofen Leben/ die Teufelſehr / vom verbott des Eheſtands / beſtettige: wie Piſtorius ſelbſten auß Luthero anzeucht: vnd damit man im gehorſam vñ in der forcht Gottes bleibe. Vnd will D. Luther denen Leuten wehren / die den Eheſtand (von wegen allerley beſchwerden / ſo er mit ſich bringe) fliehen/vñ doch zum ſelbigen wol taugenlich weren: ja auch zum Eheſtand geſchaffen ſein. Vnd hat Lutherus niemanden/ der warhafftig vñ beſtändig die gab der rechten vnd unbefleckten Keuſchheit hat / zum Eheſtand dringen wollen/ wie ſeine eigne wort lauter bezeugen/ da er ſchreibt: Ich rede von einem natürlichen Man: Dann welchem Gott „gnad der Keuſchheit gibt/ laß ich ſeinen weg: Aber ſonſten

Pag. 67.

sten soll sich niemand auß der Schlingen ziehen. So bekennet auch Pistorius / daß Doctor Luther an einem andern ort geschriben habe: Wer sich enthalten kan / der thut wol / daß er ohn ein Weib bleibet. Dife erklerung Lutheri ist Pistorio so gar vnuerborgten gewesen / daß er dife Wort selbst erzehlet / hat die warheit selbst vor Augen gesehen / vnnnd sich dannoch nicht geschämt / wider sein Gewissen Doctor Luthern die Lugen auffzurechen / als ob er gelehrt / daß man die Priester / welche die Gnad der Keuschheit haben / zum Ehestand nötigen sollte. Dann (ein zeitlang) kein Brunst haben oder empfinden / vnnnd wahre beständige Keuschheit haben vnnnd halten / das seind zweyerley.

Vnnnd wann Pistorius ein Viderman ist / so trette er herfür / vnnnd sag an / in welchem Euangelischen Churfürstenthumb / Fürstenthumb / in welcher Euangelischen Reichsstat / bey welchem Euangelischen Stand jemals den Kirchendienern / die sich züchtig / erbar / vnnnd vnärgerlich gehalten / gebotten worden / sich in den Ehestand zubegeben. Kan Pistorius das beweisen / so zeig er die ort / Personen / vnd die zeit an / wann solches geschehen sey: Kan er es aber nicht thun / so bleib er ein verlogner Man / der wider sein eigen wissen öffentliche Lugen schreiben darff / deren ihne sein eigen Herr überweist.

Pistorius ist schuldig anzusehen / in welchem Land oder State man den Kirchendienern gebietet / daß sie müssen sich verheyraten.

7.

Pistorius hat kein Gewissen.

Mit gleicher Erbarkeit vnnnd Auffrichtigkeit hezet auch Doctor Pistorius die Fürsten vnnnd Herrn wider die Lutherische Predicanten / da er auß etlichen scharpffen Schrifften Lutheri hässig anzeucht / was Doctor Luther vor vielen jaren wider etliche Fürsten geschriben / welche sich darmit maln mit öffentlichen Edicten / Schrifften / vnnnd Verfügungen wider das heilige Euangelion gesetzt. Vnd dies

Pistorius hezet die weltliche Obrigkeit / mit seinen Lugen wider die Lutherische Predicanten. Pag. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87.

- weil D. Luther geschriben (auß Christlichem eifer bewegt/
wider die Verfolger des heiligen Euangelij / welche ihren
vnderthonen das new Testament zuhaben verbotten hatten)
es seien gemeinlich die weltliche Fürsten die größte Narren/
vnnnd die ärgste Buben auff erden / 2c. Musz zwar Pistorius
selbsten bekennen/das D. Luther an dem angezognen ort von
denen Fürsten / welche ihren Vnderthonen das new Testa-
ment verbotten/ geschriben habe. Nichts desto weniger zeucht
er dem D. Luther das wörtlin / **gemeiniglich/dahin/das es**
Pag. 82. „ **soll souil heißen / als / das Luther von allen weltlichen Ke-**
Pag. 83. „ **genten solches g. sagt hab:vñ/das Luther rede in gemein/ohn**
„ **allen vnderscheid / der Papisten oder Reser/ von allen**
„ **weltlichen Fürsten. Vnd musz D. Luthern nicht helfen/**
„ **das er eben am selbigen ort geschriben hat (welche wort Pisto-**
„ **rius selbsten anzeucht) Gerecht nun ein Fürst / das er klug/**
„ **fromm / oder ein Christ ist / das ist der größten Wunder eins/**
„ **vnd das allerthwrest Zeichen Göttlicher gnad vber dasselb-**
„ **ge Land/ 2c. Item/das er eben auch daselbsten geschriben hat:**
„ **Die Welt ist zuböse/vnd nicht werth/das sie vil kluger vñ**
„ **frommer Fürsten haben soll / 2c. Wiewol nun auch dise**
reden hart gnug lauten (zu welchen D. Luthern die verfol-
gung des Euangelij verursacht hat) so geben sie doch die meis-
nung nicht / welche Pistorius wider sein Gewissen dem D.
Luthern auffringen will/das er nemlich von allen weltlichen
Fürsten geschriben hab. Dann es ist ein grosser vnderscheid
zwischen den beiden reden/da D. Luther geschriben: Die Welt
hat nicht vil kluger vnd frommer Fürsten/vnnnd/die Welt hat
kein klugen vnnnd frommen Fürsten. Item: Wann ein Fürst
gerecht / das er klug/fromm/ vnnnd ein Christ ist / so ist der grö-
ßen

sten Wunder eins / vnnnd das thewest Zeichen Göttlicher
gnad vber dasselbige Land. Vnnnd: Es gerahret kein Fürst vñ
der sñnen allen/ das er klug/ fromm/ vñd ein Christ were. Die
erste (gleichwol harte) reden sein D. Luthers / dazu sñne die
grosse vnbillichkeit ettlicher Regenten damaln verursacht: Die
andern reden sein Doctoris Pistorij calumnia vñnd Lugen/
die er auß seiner giftigen Federn hat außfliessen lassen.

Es ist aber Pistorius daran nicht benüdt/ das er die weltliche Herrn wider D. Luthers Person vñd Lehr verhehet / vñd sagt: Dese des Obigkeit Schenders/ Luthers/ ehzüergessenliche wort sollten billich aller Christlichen Obigkeit in das hers schneiden/ &c. Sondern er will auch auß Luthers scharpfen worten schliessen / das die Lutherische (darunder er fürnemlich die Predicanten versteht) die Obigkeit schänden vñd schmähen/ &c. Vñd die Pápstliche Fürsten eintweder heimlich oder öffentlich in wenigem Respect vñ Ehren halten. Dises alles widersprechen vnserre öffentliche im truck außgegangne Bücher/ vñnd die tägliche erfahrung an denen orten/ da sichs begibt/ das Pápstliche/ Geistliche oder weltliche Fürsten/ vñd Lutherische Predicanten zusammen kommen/ auch ettwo miteinander von Religionsfachen conferirn. Da dann den Pápstischen Fürsten von den Euangelischen Predicanten alle Demut/ Vnderthánigkeit / vñnd Keuerens erzeigt wúrdt/ welches dem Pistorio nicht vnwissend. Darumb er abermals in diser calumnia wider D. Luthern/ vñd andre Euangelische Predicanten / sein Gewissen an ein zaun gehenckt / vñnd auß mutwillen mit steinen darnach geworffen hat.

Ob die Lutherische Predicanten die Obigkeit verachten.
Pag. 81.

Pag. 87.

8.
Pistorius hat kein Gewissen.

Pistorius sticht wie ein Nater/ vñd wolte gern auß D. Luthern ein Arianer machen.

Ein vber auß vnerbar stúck ist es auch / das Pistorius D. Luthern listiger weise der Arianischen Keuerey verdáchtig zu machen

Tom. 2. Ienen.
Lat. fol. 430.
getruckt Anno 16.

57

Röm. 7.

52 Fernere Beweifung D. Lucae Osiandri,
machen vnderstehet. Dann als ein Sophist (Latomus) wi-
der D. Lutheru geschriben / vnnnd den Text Pauli (von der
Sünd/ so nach dem Tauff noch in vnserm Fleisch wohnet)
verkehre / vnnnd fürgegeben hat / daß daselbsten das wörtlin
Sünd nichts anders heisse/ dann poenam peccati, das ist/
ein straffe der Sünden/ Vnd daß also nach dem Tauff nicht
warhafftige Sünd/sonder allein ein Straff der Sünden / in
vns bleibe/hat D. Luther jm geantwortet. Dises heisse nicht
des Apostels Pauli wort erklären / Er solle mit der heiligen
Schrift reden/vnd derselbigen wort gebrauchen. Vnd sagt
ferner: Ob ihme Latomus wölte das wörtlin Homouision
fürwerffen/welches die H. Väter des Nicemischen Concilij
wider den Ketz Arium gebraucht / das doch auch nicht in
der Schrift stehe: so sey gleichwol solches den Vätern des
selben Concilij zuzulassen / aber man soll nicht ein Exempel
darauß machen/anderst/ dann die Schrift pfleget in strittis-
gen Religions puncten zureden: Sonsten möchte man die
ganze Schrift in andere wort verkehren/ wie die Sophisten
gethan haben: Vnnnd gleich darauff sagt D. Luther also:
" Quod Si odit anima mea vocem homouision, & nolim
" ea vti, non ero hæreticus. Quis enim me coget vti, mo-
" dō rem teneam, quæ in Concilio per Scripturas definita
" est. Et si Ariani malè senserunt in fide, hoc tamen opti-
" mē, siue malo siue bono animo, exegerunt, ne vocem
" prophanam & nouam in regulis fidei statui liceret. Scri-
" pturæ enim synceritas custodienda est, nec præsumat
" homo suo ore eloqui, aut clariùs aut sincerius, quàm
" Deus elocutus est ore suo, &c. Das ist: Wann mein
" Seel das wörtlin Homouision hasset/vnd ich dasselbig nicht
" brauchen will: so bin ich doch kein Ketz. Dann wer will
" mich zwingen/daß ichs gebrauchen müsse: wann ich die
Sachen

Sachen halte/welche im Concilio durch die heilige
 Schrifft beschlossen ist (die sacht aber war dise: daß der Sohn
 Gottes wahrer ewiger Gott ist: volget weiter) Vnd ob auch
 die Arianer im Glauben vnrecht gehalten/ so haben sie doch
 in dem gar wol gethon / Es sey gleich von ihnen guter oder
 böser meinung geschehen / daß sie darauff gedrungen / daß
 man in den Regeln des Glaubens kein Prophean
 vnd new wort setzen sollte. Dann die reinigkeit der Schrifft
 soll erhalten werden: vnd soll sich der Mensch nicht bedän-
 cken lassen / daß er mit seinem Mund klärer oder reiner reden
 wolle / dann Gott mit seinem Mund geredt hat/ &c. Wiewol
 nun Pistorius dise wort hernach erzelet / so lasset er doch ein
 ganze Zeil drinnen auffen/ da nemlich D. Luther sagt/ er halte
 es mit dem Concilio in der sachen / die sie auß Gottes wort
 geschlossen hab. Auff der ersten seiten aber desselben Blats/ er-
 zelet er Doctor Luthers meinung also: Daß Doctor Luther
 das Wort Homoulios (gleiches Wesens mit dem Vatter) Pag. 101.
 nicht passiren lasse / vnd den Arianern rechte gebe / daß sie
 das new wort nicht wöllen annemen. Vnd dagegen den H.
 Vättern / vnd der gangen Christlichen Kirchen/
 mit seiner Teuffischen Federn vnrecht gebe/ daß sie das
 Wort Homoulios eingeführt haben.

Vnd in dem nachfolgenden Blat schleuſt Pistorius D. Pistorius ma-
 auß D. Luthers worten (auff sein Pistorianische / das ist/ chet auß Synco-
 Sophistische vnd Synophantische weise) also: Ist er (D. phan. tische weise/
 ander) gut Lutherisch / so werffe er alles hinweg/ was nicht in solche Contes-
 der heiligen Schrifft gesetzt würdt/ Das wort der heiligen quentias/ die
 Dreyfaltigkeit/ vnd drey Personen in einem Wesen / ein Per- beim hellischen
 son Christi in zweien Naturen / vnd bey nahe den mehrern Feyr gebachen
sein.
Pag. 102.
 theil

„ theil wörter / so sie auff der Cangel vnnnd in der Schul brau-
 „ chen: vnd verdamme als dann die alte Kirch/ vnd iustificir die
 „ Arianer/ schaffe den Sontag/ die Ofter/ Pffingst/ vnd Christo
 „ fest ab/ laß kein Kinder tauffen/ lasse in der Kirchen nicht sin-
 „ gen/orglen/ kein Predigtstul machen / verlaugne alle Sacra-
 „ ment/ vnd thue/ was ihm in seinem herten gefällt/ damit er sei-
 „ ner Altmutter Regel nach fahre. Biß hieher Pistorius. Ist
 aber Pistorius nicht ein schändlicher Teuffelskopff? Es hat
 D. Luther am Latomo gestrafft/ daß er dem Apostel S. Pau-
 lo seine wort verkehrt/ vnnnd für das wörtlin Sünd/ andere
 wort/nemlich/ Straffe der Sündē/ gesetzt. D. Luther hat ge-
 sagt/ daß man den Vätern im Nicenischen Concilio soll zu
 gut halten/ daß sie das wörtlin Homousios gebraucht/ man
 soll es aber nicht zu einem Exempel ziehen/ in Regulen des
 Glaubens newe wörter zuerdencken/ damit nicht endlich die
 ganze Schrift in andere wort verkehrt werde / wie durch die
 Sophisten beschehen. Vnnnd hat doch D. Luther hiemit der
 Christenheit nicht wollen die Freiheit nemen / vnuergriffli-
 cher weise wort zugebrauchen / die nicht eben in der Schrift
 stehen. Wie er dann die wörtlin / heilige Dryfaltigkeit / zwo
 Naturen in Christo/ vnnnd ein Person: Item/ drey Personen
 im Göttlichen Wesen/ vnnnd andere wort vnd reden mehr/ so
 nicht in der Schrift stehen/ selbst in seinen Schriften vom
 anfang biß an sein end gebraucht. Vñ hat sich zu dem Christ-
 lichen Nicenischen Concilio erkläret. Er hat den Kinder-
 tauff wider die Widertäuffer/ vnnnd das heilig Abentmal wis-
 der die Zwinglianer vertheidigt / den Sontag / vnnnd andere
 Christliche Fest vñ Ordnungen in seiner Kirchenordnung be-
 halte. Noch darff der verzweiffelte Man/ Ioannes Pistorius
 geheissen/ auff D. Luthern stechen / als ob er heimlich mit den
 Arianern gelaicht/ vnnnd darff fernere auß seiner eignen Augen
 schliessen/

schließen / wer gut Lutherisch sein wolle / der müsse die wort
 (H. Dryfaltigkeit / drey Personen in Göttlichem Wesen/
 zwo Naturen in Christo vnd ein Person) hinwerffen / Er
 müsse die alte Kirch verdammen / die Arianer iustificirn / den
 Kindertauff auffheben / vnd alle Sacrament verlaugnen.
 Wo hat hie Pistorius sein Gewissen gelassen / der in D. Luthers
 Büchern so wol will belesen sein? (in denen D. Luther
 die Arianische Reserch auffß gewaltigst widerfochten vnd
 widerlegt hat) Hat er dise stück drinnen sunden? Es were nicht
 wunder / daß sich die erde vnder einem solchen verzweifelten
 Man auffthet / vnd ein solchen Buben verschlunge. Dann
 D. Pistorius weist so wol / als seinen Namen / daß D. Luther /
 vnd die Lutherische Predicanten / je vnd allwegen gelehrt / daß
 man alles das zuglauben vnd zuthun schuldig sey / was auß
 heiliger Schrifft einweder mit klaren Worten / oder durch ein
 gute vnfehlbare Consequenz oder Folge / kan geschlossen vnd
 bewisen werden. Darumb hat allhie Pistorius abermal sein
 Gewissen auff die vberthür gesetzt.

9.
 Pistorius hat kein
 Gewissen.

Was darff auch Pistorius mit seinem Gewissenlosen Pistorius will dem
 Gewäsch so vil Blätter beklitern / vber meinen Worten / daß Stritt / von einer
 ich geschriben: die Christliche Catholische Kirch / sey der einen gestalt des heil-
 gestalt des H. Sacraments durch das Costnizer Concilii gen Nachtmals /
 um / wider ihren Willen / beraubt worden? Da er dann sehr nicht beissen /
 darauff bochet / daß D. Luther geschriben / die Kirch sey durch sondern graset in
 des Teuffels betrug / vnd durch fahrlässigkeit / beiderley gestalt andern sachen nes-
 erslich beraubt worden. Gleich als ob dises der Stritt were / den her.
 ob der Kirchen Gottes allererst zu Costniz / oder dauor / der Pag. 104. 105.
 Kelch gestolen worden: vñ / ob zu selbigem Diebstal die Kirch 106. 107. 108. 109.
 geschlummert / biß sie des Kelchs beraubt worden: oder ob vil 110. 111. 112. 113.
 guthersige Christen solchen Diebstal gleichwol gemerckt / 114. 115. 116.
 aber doch nicht erwehren können / weil sie von den vermeind-

Die Hauptfrag
e on einerley ge
stalt des Sacra-
ments.

ten Geistlichen (welche alles mit gewalt/vnd nach ihrem wils
len in der Kirchen gehandelt) vndertruckt gewesen. Dis aber
ist die rechte Hauptfrag: Ob es recht gehandelt sey/das vber
ettliche hundert jar nach der Apostel zeit/die Stiffung vnn
Ordnung Christi im heiligen Nachtmal geendert / vnn
auf einem ganzen / ein halbes Nachtmal gemacht wor
den/ Vnn/ ob es recht sey/das ein oder mehr Concilia (als
das Costnitzerische vnn Tridentische) haben dürffen dem
Herm Christo sein Ordnung zerreißen / Vnn ob es recht
sey/das fromme Christen/durch antrib des Römischen Antis-
christis gestöckte/ geblockte/ ihrer Güter beraubt/ ins Elend ver-
sagt/gehenckt/ ertrenckt/erstochen/hungers getödtet/ zu Pul-
uer verbrennt werden / darumb / das sie begern / man soll
ihnen das heilig Abentmal reichen / auff die weise / wie es
Christus eingesezt vnn befohlen / vnn wie es die Layen
zu Corinθο von dem heiligen Apostel Paulo empfangen
haben. Hie sollte sich Pistorius gebrauchen / vnn auff
der Schrifft beweisen / das die Christliche Kirch solche
Zerüttung der Ordnung Christi eigens willens selbst
angerichtet: vnn / das sie hette macht gehabt / ihrem Dreu-
tigam Christo seinen Befelch abzuschaffen: vnn / das
man alle die jenigen / welche auff den klaren vnn lautern
Befelch Christi ihres Heilands dringen / vnn demselbigen
zugehorsamen begeren / Tyrannisch peinigen / vnn ermor-
den möge. Hie sollte Pistorius sein Iulianische (oder Julia-
nische) Kunst gebraucht haben. Aber er weiß wol in seinem
herzen / das er alda nicht fussen kan. Dann die Einsakung
Christi / vnn die vbung vnn gebrauch der ersten Kirchen/
scheinet ihm allzuhell vnder die Augen / Darumb schwirret
vnn schwapplet er dieweil vmb / wo er kan / vnn disput-
irt ohn not / ob auff dem Costnitzer Concilio/ oder daruort
die

die eine gestalt in die Kirch sey eingeführt worden / Vnd ob die Kirch geschlaffen oder gewacht hab / da die Pfaffen ihr den Kelch gestolen haben. Was muß aber Pistorius für ein Gewissen haben / der in einer so wichtigen sacht / so schändelich vnd mutwillig darff tergüersiren / vnd den Leuten Augen vnd Ohren / mit einem so langen Geschwätz / füllen will / das nichts zum Hauptstritt thut?

Also thut er auch / seiner vnuerschämten art nach / da er sein grobe Lügen verantworten soll / daß er fürgegeben / wie er vil tausent vngleichheit vnd newerungen in der Lutherischen meinung anziehen köndte. Sagt / daß er solche wort allein mich zuuexiren / vnd stracks meinen worten nachgesetzt. So höre ich wol / Doctor Pistorius darff in Religions sachen liegen / wann vnd wie oft er will / Wann er dann an der Lügen ergriffen würdt / so ist es nur ein veraxation gewesen. Also soll man in Religions vnd Glaubenssachen scherzen. Wann Doctor Pistorius einem Patienten zwo Vncias einer gefährlichen Arzney in den Leib eingibe / da er ihm nicht mehr dann ein Serupulum geben sollte / vnd die Arzney stüesse dem Patienten das hertz ab / er aber wollte sich entschuldigen vnd sagen / er hette den Patienten nur veririn wollen / was würde man auff ein solchen Medicum halten? Also darff Pistorius vor der Christenheit wider die Euangelische Kirchen (zu ihrem grossen vnglimpff) öffentlich vnd schändelich liege / wie er vil tausent vngleichheit vnd newerungen in der Lutherischen meinung anziehen köndte: wann es aber zum treffen vnd zur Probation kompt / so zeucht es der leichtfertigen Lotterbub in ein scherz / vnd macht auß einer Probation ein Veraxation.

Vnd will dannoch Pistorius nicht gar gelogen haben. Sagt: er wölte allein auß dem einigen Punoten / so er von vn-

10.
Pistorius hat
kein Gewissen.

Ob vil tausent
vngleichheit vnd
newerungen in
der Lutherischen
Religion seien.
Pag. 119.

D. Pistorius st
der ein Lügen
mit mehr andern
Lügen.
Pag. 120.

» ser Kirchenordnung vnnnd Fessen angezogen/ wol mehr dann
 » ein tausent vngleichheit in Gebeten/ Gesängen/Fessen/vnnnd
 » dergleichen machen können. Dife Eugen sidert Pistorius mit
 » andern newen Eugen/vnd spricht: Vnd beynabe kein Dorff
 » zufinden / da also vil / oder also wenig / oder auff solche weisel/
 » oder vor/ oder nach/ gesungen / gefeiret / vnnnd gebetet würdt.
 » Darauff leugt er ferzner / es sey nicht vnmüglich / in Religi-
 » onspuncten ein merckliche vnsum/ enderung/ vnnnd newerun-
 » gen anzuziehen. Dann es hab ein gelehrter Catholischer
 » Man(dessen Namen vnnnd Buch doch Pistorius nicht nen-
 » nen darff/ damit er nicht abermal an der Eugen ergriffen wer-
 » de) allein vber die wort/das ist mein Leib / vnder den Lutheris-
 » schen vnnnd Rehern/ zweyhundert vnderchiedue Auslegun-
 » gen gefunden / vnd in Truck verfertiget. Was nun die Kir-
 » chenceremonien bey den Lutherischen anlanget / ist es ein
 » schandliche außflucht/ vñ ein grobe Eugen/das er vil tausent
 » enderungen vñ vngleichheiten in denselbigen suchet. Er ziehe
 » durchs Herkogthumb Württemberg / in dem (Gott lob) etz-
 » lich hundert Pfarzhen sein / so würdt er ein solche gleichheit
 » finden / mit predigen / tauffen/ Nachtmal halten / mit feiren/
 » singen/beten/ dz er sich vor jm selbstn seiner teufelischen Luge
 » würdt müssen schäme. Will von andern Euangelischen Kir-
 » chen nicht reden/ welche auch in ihren angestellten Kirchen-
 » ordnungen (vnder einer jeden Herschafft) gleichförmig sich
 » halten. Was dann die Lehr anlanget / hat Pistorius hienor
 » von den Lutherischen/ vnd nicht von den Lutherischen vnd
 » Rehern zumal/ geredt: seht / so er in der Eugen ergriffen ist/
 » sollen ihm die Reher auch mit der anzal zuhülff kommen/
 » das er (mit falschem Zeugnus eines Erbarn Mans/ den er
 » nicht nennen darff) zweyhundert meinungen vom heiligen
 » Nachtmal zusamen klaube / welche vnderchiedue meinun-
 » gen

gen er doch nicht erzelen kan oder darff. Vnd da gleich er aller Secten / so bey D. Luthers lebzeiten / oder hernach / vnder denen entstanden / fruhumben vnnnd vnderschiedliche meinunge (welche doch vns Lutherische nichts angehen) auff einen hauffen zusamen trüge / so würde er doch nicht ein halb tausent fruhumben (noch vil weniger aber zweyhundert meinungen / allein vber die wort / das ist mein Leib) zusamen bringē. Dagegen aber bezeugen alle Euangelische Kirchen / welche das Christliche Concordibuch approbirt vnnnd angenommen / das Pistorius ein vil tausentfeltiger vnuerschämber Lugner vnd Calumniator sey.

II.

Pistorius hat kein Gewissen.

Gleicher gestalt hat es auch mit Pistorio ein meinung / als er von den Mönchs vnd Nonnen Orden handelt. Da er dann mit mir darüber haddert / Ob die Pāpst. haben alle Mönchs vnd Nonnen Orden müssen confirmiren vnd bestetigen? So doch diß zwischen mir vnd jm nicht der stritt ist. Fürs ander / ob alle Mönchs vñ Nonnen Orden allererst ettelich hundert jar nach der Apostel zeit angefangen / wie ich geschrieben? Nun weist Pistorius sehr wol / das ich von den Mönchs vnd Nonnen Orden rede / welche auff disen tag im Teutschland funden werden: vnnnd hab ich ihm in meiner Antwort mit namen genennet / S. Bernharts / S. Benedicts / S. Dominici / S. Francisci Orden. Deren ja keiner eilffhundert jar alt / etteliche darunder aber / wenig hundert jar alt sein. Darüber antwortet Pistorius mit disen wortē: Das nicht alle Historici sagen / das die Mönchs Orden vil hundert jar nach Christo angefangen seien / sondern ich / vnnnd etteliche neue Scribenten schreiben dasselbig auß dem Lufft / vnnnd ohn alle warheit / &c. Was soll ich hierzu antworten? Sag ich / Pistorius sey ein stolzer Esel / der weder alte noch

Von dē Mönchs vnd Nonnen Orden zu disputiren / fleucht Pistorius auch auß dem Strich / dann er kan nicht mit der warheit verfezen.

S. Benedict hat sein Orden angefangen Anno / 26. 540. S. Bernhart / Anno / 26. 1127. S. Dominicus / Anno / 26. 1201. S. Franciscus / Anno / 26. 1230. Pag. 118.

12.
Pistorius hat kein
Gewissen.

neue Historicos gelesen / (Dann er hette doch in Caspar
Bruschens Buch/da aller fürnemen Orden im Teutschland
anfang beschriben/ finden können/das ich die warheit geschriben)
So würde Pistorius toben / dann er will kein Esel sein:
sondern alles wissen vnd können. Darumb muß ich abermals
schliessen/vnd andere mit mir vrtheilen lassen/ das Pistorius
abermal sein Gewissen vnter den Dank geschoben. Das neben
dem im gemelte sein Lügen nicht vnberuhsit/ so versteht er
auch wol/wann man von den Mönchs vnd Nonnen Orden
disputirt / das es nicht fürnemlich darumb zuthun ist / ob die
Orden vil oder wenig hundert jar nach der Apostel zeit ange-
fangen: sondern/ob die H. Apostel Mönch vnd Nonnen er-
schaffen/Elöster vnd Orden angerichtet/oder ihren Jüngern
vnd Zuhörern solche vermeindte Gottesdienst anzurichten
befohlen? Hie ist beim Pistorio niemand daheim: das weist
er wol / darumb läßt er abermals den principalem Statum
(Den Haupttritt) fürüber rauschen/ vnd disputirt vnter des-
sen daruon / wie vil oder wenig hundert jar (dann etliche
hundert jar muß er geschehen) die Mönchs vnd Nonnen Or-
den nach der Apostel zeit angefangen/ vnd/ob dieselbige alle
oder nicht alle / von den Päpsten seien bestetiget worden.
Dann wann man dem Pistorio den Haupttritt zeigt / dar-
auff er antworten solte / so ist ihm eben (von wegen seines
bösen Gewissens) als wann man ein Hund ein Igelkolben
fürhelt.

Ob D. Luther
beynahe täglich
sein meinung ge-
ändert.

Pag. 111.

Ein sehr vnverschämpt stuck aber ist/das er sein Lügen
bestreittet/da er zuuor geschriben/Luther hab täglich beynahe
" sein meinung vnd fürneme Puncten verendert. Dann da er
" dise lange/breite/tieffe Lügen verantworten will/kompt er da-
" her getrollet/vnd sagt: Die einige Augspurg. Confession sey
" in zehen jaren/von irer Geburt zurechnē/viermal vnterschied-
lich

lich in offnem Truck/ aber sonsten mehrmaln/geendert worden. Nun weiß Pistorius sehr wol/ daß nicht Doctor Luther/ sondern Philippus Melanchthon / die Augspurgische Confession geendert hat. Vnd ist dises Doctoris Pistorij herrliche Consequens: Philippus hat die Augspurgische Confession ettlich mal (lah es gleich zehenmal sein/ das doch nicht ist) geendert. Ergo: So hat Doctor Luther täglich bey nahe sein meinung vund fürneme Puncten verendert.

13.

Wo ist hie D. Pistorij Gewissen? Vnd soll das bewisen heissen wann Pistorius noch ein Vnciam erbars Geblüts in ihm gehabt/ da er diß geschriben/ so were jm gewißlich die Roste ins Angesicht geloffen.

Pistorius hat kein Gewissen.

Darnach sagt er/ D. Luther hab sein meinung von zweyerley gestalt des Sacraments mehr dann zwey vund dreißig mal geendert: Er ist aber nicht so keck/ daß er solche zwey vund dreißig endrungen erzelen dürffe: dann er würde in offentlich Lügen ergriffen. Auch weist er wol/ daß hieruon D. Luther/ zu vnder schidlichen zeiten/ zweyerley vnd nicht mehrerley meinung hieruon gehabt/ nemlich/ daß er in den erste Schrifften einerley gestalt nicht für vnrecht gehalten / hernach aber drauff gedrungen / daß man das Abentmal/ nach der Einsetzung Christi/ vnder beiderley gestalt reichen vund empfangen soll. Vnd dises soll so vil heissen/ als/ daß Luther mehr dann zwey vund dreißig mal sein meinung von beiderley gestalt des Sacraments geendert: vund nicht allein das / sondern/ daß er bey nahe täglich sein meinung vund fürneme Puncten verendert. Wo ist hie Doctoris Pistorij Gewissen? Es ist in den Brunnen gefallen.

Pag. 122.

Ob D. Luther sein meinung/ von zweyerley gestalt des Sacraments/ 32. mal geendert.

14.

Pistorius hat kein Gewissen.

Darnach will er auff D. Luthern bewisen / daß derselbig sein meinung von der Transsubstantiation/ oder wand

Ob D. Luther sein meinung von der Transsubstantiation hab neun mal geendert.

Pag. 122. 123. 124.
125. 126. 127. 128.Dif find D.
Luthers verba
formalia.

wandlung des Brots in den Leib Christi) hab neunmal geendert. Nun hat Lutherus auß der H. Schrifft gelernet/ daß dieselbige auß Gottes Wort nicht erwifen werden möge/ Als aber der König in Engelland in seinem Buch wider D. Luthern auß der Transsubstantiation gleichsam ein Articulus des Glaubens machen wollen/ hat D. Luther solches ganz ernstlich widersprochen/ vnd im geantwortet/ daß S. Paulus / da er vom H. Nachtmal redet / das Brot / laß Brot bleiben. Derwegen wer anderst rede/ der sey verflucht. Hernach hat sich Lutherus etlich mal widerumb erkleret / daß er darfür halte/ daß Brot vnd Wein im H. Abentmal bleiben: Jedoch halte er es für ein vnnotwendige Kampff/ ober der Transsubstantiation zudisputiren/ ob Brot vnd Wein da bleiben/ oder nicht/ allein daß man dabey den Leib vnd Blut Christi im H. Abentmal behalte/ Dann ehe er mit den Schwermern wölte eitel Wein haben / so wölte er ehe mit dem Pappst eitel Blut haben. Dif ist der ganze handel / dauon D. Pistorius ein solch Raßengeschrey machet. Vnd wann mans beim liecht besicht/ so bleibe es doch im grund einerley meinung. Dann wann ich sag: Ich halte darfür/ daß im H. Nachtmal Brot vnd Wein nicht in den Leib vnd Blut Christi verwandelt werden: Jedoch will ich hierüber mit keinem heffig kämpffes/ es bleib Brot vnd Wein/ oder nicht/ allein / daß ich Christi Leib vnd Blut im H. Nachtmal behalte. Da mich aber einer zwingen wölte / ich müste glauben / daß das Brot in den Leib Christi verwandelt werde/ so will ichs nicht thun/ sondern weil S. Paulus noch des Brots gedeneckt/ so sag ich/ wer dem H. Apostel Paulo widerspricht/ vnd mich ein anders zuglauben nötigen will/ der sey verflucht: Dann ich wil mich hierinn weder den Pappst/ noch seine Thomisten (die Sophisten) zwingen lassen: Wer will auß disen Worten (wann er ein redlicher Man

Man ist) neuerley vnderschiedliche oder widerwertige meinungen zwingen? Vnd da man je wolte zwo meinungen darauff machen (darwider ich nicht hefftig streiten will) deren die eine die Trausubstantiation allerdings verdampfte / da man selbige notwendig zuglauben aufflegen wolte / die ander aber dieselbige zuglauben nicht als ein Keckerey verwerfse / vnd doch darneben bezeugte / daß man dieselbige zuglauben nicht schuldig / sondern jedem frey heimstellte: Wie weit weren dise zwo meinungen von einander? vnd / wie will man neun verenderungen hierauf erzwingen? Ja / wie will Pistorius darauff beweisen / daß D. Luther sein meinung vnnnd fürneme Puncten hab täglich beynähe verendert? Wo bleibt hie abermaln D. Pistorij Gewissen?

15.
Pistorius hat kein Gewissen.

Da ich geschriben / daß die Menschenfahrungen haben je lenger je mehr das liecht des H. Euangelij verdunckelt / daß man gleichwol ettwas dabey gesehen / aber sehr dunckel / bis Luther den anhang wider hinweg gebußt / daß das erste liecht des H. Euangelij widerumb hell vnd klar geleuchtet: Hat D. Pistorius mein erklärung gnugsam verstanden / daß ich solches von den Predigten des Euangelij / vnnnd nicht vom Text der Bibel / geschriben / welcher allwegen / sonderlich in der Hebraischen vnd Griechischen Sprach / ein liecht gewesen vnd gebliben. Aber die Predigten auff der Cangel / vñ die Schrifften / sonderlich der Schullehrer / seind nicht allerdings rein / sondern mit menschlichen Gedancken vnd Menschenlehren verfinstert gewesen. Inmassen die Phariseer zur zeit Christi den Biblischen Text gehabt / vnnnd dem Volck Gottes fürgelesen: Aber gleich darauff mit irer Phariseischen auslegung das arm Volck auff Menschentand gewisen. Dise mein erklärung / so ich in meiner antwort lauter gegeben / weist Pistorius wol: noch verkehrt er dieselbige mutwillig. Vnd thut

Ob das Liecht des H. Euangelij vnder dem Papstthumb verfinstert gewesen
Pag. 139.

noch diefe Lügen darzu/ als folteich gefchriben haben: Daß in
 Pag 143. funffzehnhundert jaren an keinem ort nie hell gepres-
 digt worden. Wo thun doch dem vnuerfchämten Man
 folche Lügen fo wol? Vnd wo hat er abermal fein Gewiffen
 verfeckt? Dieweil aber Pistorius je keiner finsternus in den
 Predigten/ fo im Pappsthum oblich gewesen/ gefichen will/ fo
 muß er doch zumal ein Gewiffenlofer Mann fein. Dann mit
 vnuerborgem/ daß sich lange zeit her/ die Päpstliche Prediger
 ihrer alten Päpstlichen Postillen geschämpt/ vnd ihre Pres-
 digten auß des Brentij seligen Homilij eins guten theils
 entlehnet. So ist auch Pistorio vnuerborgem/ wann auff die-
 sen tag im Pappsthum einer auß einer alten Päpstlichen Pos-
 till predigte/ allerdings / wie mans damals gemacht / daß er
 würde mit faulen Eiern von der Cangel geworffen. Vnd
 dürffte D. Pistorius wol selbstien sagen: Thut den Narren
 ab der Cangel / er würdt vns sonst vuser sach gar verderben.
 Noch will der Gewiffenlose Mann kein Irthumb oder Fin-
 sternus des Pappsthumbs erkennen. Wo hat Pistorius aber-
 mal fein Gewiffen hingethon/ da er diß geschriben?

16.
 Pistorius hat kein
 Gewiffen.

Pag. 148. 149.

150. 151.
 Ob die Päpstliche
 Gottesdienst von
 den Aposteln her-
 kommen/ oder lan-
 ge zeit nach der
 Apostel absterben
 in die Kirch Got-
 tes eingeführt
 worden.

Als ich auß dem Historico Segedino dargethan/ daß
 die Päpstliche Gottesdienst allererst lang nach der Apostel
 absterben/ vñ zwar ettliche hundert jar hernach (mehr theils)
 in die Kirchen eingeführt worden/ vnderstehet sich Pistori-
 us mich zu Lügenstraffen/ weil ich geschriben/ daß ich selbige
 stück von wort zu wort auß Segedino außgeschriben: vnd
 sucht allerley vngleichheit / darinn mein bericht mit dem Se-
 gedino nicht soll vberlein stimmen: vnd da er nicht mehr kan/
 will er mich in den Ziffern der Jar gefahren. Auß diesem Ges-
 chweh / das er durch ettliche Bletter treibt/ will mir D. Pi-
 storius sechzehen Lügen bachen. Nun hab ich die Schrift/ in
 deren ich selbige stück/ welche in die Christenheit eingeführt
 worden/

worden / verzeichnet / zu Grauenock auff meines gnädigen Fürsten vnnnd Herrn Jaghauff (bey welchem kein Statt oder Dorff ligt) verfertigt / vnnnd damaln kein andern Historicum / dann den Segedinum / bey mir gehabt / Hernach / als ich gen Stutgarten widerumb kommen / habichs vberlesen / vnnnd an etlichen orten auß andern Historicis die Jarzal darzu gesetzt / Da Segedinus dieselbige vbergangen gehabt / vñ vnderweilens noch ettwas weiters auß den Historicis hinzu gethon. Hierüber will mich Pistorius zum Lugner machen / da er auch so genaw suchet / daß er mich vmb gar wenig jar gefahren will: daich doch (vor Gott) nicht weiß / ob Pistorius ein ander Exemplar Segedini hat / dann ich: oder ob der Buchrucker in der anzal der jar ettwo ein andere vnnnd vns rechte Ziffer ergriffen. Es ist aber nicht der Stritt zwischen mir vnd Pistorio / vmb die anzal der jar / ob es vmb zwey / drey oder zehen jar fehle: Sondern darumb ist es zuthun / Ob die Pápstliche Gottesdienst (in denen wir strittig sind) vil jar / vnnnd mehrers theils ettliche hundert jar / nach der Apostel zeit / allererst seien in die Kirchen Gottes von Aberglaubischen Leuten eingeführt worden? Vnnnd ist fermer die frag: Weil die Christliche Kirch / zur zeit der Apostel / vnnnd ein gute zeit nach ihrem absterben / solcher vermeindten Gottesdienst hat gerahen vnnnd manglen können / vnnnd ist dannoch ein wahre Christliche Kirch gewesen: Ob nicht die Lutherische auch können bey der vhralten wahren Christliche Kirchen sein vnd bleiben / vnd mit derselbigen selig werden: ob sie gleich mit den Pápstlichen Gottesdiensten (vñ welche die Kirch ettliche hundert jar nach der Apostel zeit nichts gewüst) nichts wollen zuthun haben? Hie sollte Pistorius sein Kunst erzeigen / vnnnd beweisen / eintweder / daß die Apostel solche Gottesdienst in der ersten Euangelischen Kirch hettten ange-

Der Hauptstritt
von den Menschen
sazungē zwischen
Dstandro vnnnd
Pistorio.

ftellet/vñ zuhalten befohlen: Oder aber/ daß die Apoftel folche vngelehrte Leut gewesen / die folche geheimnus vñnd köstliche ding nicht gewußt: Oder aber / daß sie so fahrlässig oder vn-
trew gewesen / daß sie selbige in ihren Schrifften / auch im wenigsten nur ein wenig hetten andeuten mögen. Hie solte sich Pistorius gebraucht haben: so vberschreitet er abermal (wider sein Gewiffen) den Hauptstritt / vñnd graset dieweil neben vmbher / ob die Jarzal in allen angedeuteten Puncten eben getroffen sey. Dann er hat ettwas wollen sagen / damit man nicht sehe/ wie schändlich er in disem Articul (wie auch in andern) bestehet. Were zeit / daß Pistorius beim hellen tag ein Liecht anzündet/vñnd sein Gewiffen im weiten Feld suchte / dann er hats vnder seinem gifte / stols vñnd pracht verloren.

17.
Pistorius hat kein Gewiffen.

Pistorius kan die ordinariam Successionem Pontificum Romanorum nicht mit einander vergleichen/ darumb reiffet er auß.

Noch eins/ zum beschluß / muß ich melden: was Pistorius für ein erbar Herr / vñnd für ein Gewiffen habe. Da ich auß der Kirchenhistorien Eusebij/ vñnd auß vieren Päp-
stischen Scribenten (Platina, Onuphrio Panuinio, Mariano Scoto, vñnd Bartholomæo Garranza) dargethon vñ bewisen hab/dz man die Succession der erste vier Päpft nicht könne richtig machen / dann die Historici mit einander nicht vberlein stimmē / lügenstrafft mich darüber Pistorius mit vn-
uerschämpter Stirn/vñd weist mich auff einen Baronium/ der soll in seinem ersten Tomo Annalium die sachen richtig gemacht haben. Doch sagt er dabey: Es sey vñnmötig wi-
der mich aufzuführen. Vñd: Es sey vnuerneinlich/ daß vom ersten Papft S. Petro/bis auff den letzten/ nicht ein beharltiche Succession gewesen/ob man sie schon nicht alle mit einander nennen könne. Item/es sey diß kein Religionsstritt. Vñd/ diß sey mir nichts fürträglich / ze. D wie reiffet allhie Pistorius so schändlich auß: Dann er weist wol / wie er bestehet.
Der

Pag. 152.

Pag. 173.

Der Stritt ist/ weil die Pápst wollen S. Peters Stuel Erben sein / so sollen sie beweisen / auß heiliger Schrifft / vñnd bewerten Historijs / daß S. Petrus der erste Pápst zu Rom gewesen: Vñnd sollen ordenlich nach einander darthun/wie die Pápst auff einander gefolget. Vñnd/ daß alle dieselbige seien Hirten der Kirchen/vñnd nicht Wolff vñnd Pestes Ecclesiaz & Reipublicaz/ gewesen. Aber da fehlet es ihnen / daß sie erstlich auß H. Schrifft mit einem einigen Spruch nicht bewelzen können / daß S. Petrus die tag seines Lebens jemaln sey gen Rom kommen. Zum andern kan man die Historicos nicht vergleichen / welcher gestalt die erste vier Pápst auff einander gefolget. Zum dritten ist beweiflich / daß vñnder den Römischen Pápsten sein gewesen Ketz / Arianer / vñnd etliche Schwarzkünstler vñnd Zauberer / die sich dem Teufel ergeben/ vñnd vil samers in der Kirchen vñnd im weltlichen Regiment angerichtet. Zum vierdten kan man erweisen/ daß ein Pápst des andern Satzungen vñnd Ordnungen auffgehebt vñnd verdampt hat. Darumb ligt der Pápisten Argument im Rot / da sie dem Römischen Stuel die Herrschafft vber die ganze Christliche Kirchen geben/vñnd der vermeindeten vrsachen willen/daß der Pápst/durch die ordenliche Succession / von S. Peter her komme. Vñnd man von dem ersten Pápst S. Petro ordenlich nach einander erzelen könne / welche vñ wievil Pápst/vñnd in was Ordnung sie nach einander kommen seien. Hie sollt Doctor Pistorius mit seiner Kunst zulauffen / vñnd solle ermeldte vñrrichtigkeiten richtig machen/daß die Lutherischen müsten das Maul halten. Aber Pistorius weist / daß er hie gar vbel außgerüstet ist: Darumb zeucht er am Hag ab / mit bösem Gewissen / vñnd mit widergeschlagenen Augen (wie ein newgefangner Dieb) vñnd fertigt mich mit einem halben Blättlin ab: in dem doch kein

Der streit von der
ordinaria successio-
ne Romanorum
1. Pontificum.

18.

Pistorius hat
kein Gewissen.

einig

einig Argument ist: Da er doch sousten/in einer gar geringen
sachen / darff etliche vil Blätter nach einander belittern.
Darauf abermals vnwidersprechlich zuschliessen/das Pistor-
rius dise ganze sache wider sein Gewissen treibe.

Beschluß diser
Schrifte.

Die weil nun Pistorius mich in sei-
ner ersten vermeindten / vnnnd andern widerholten nichtigen
Retorsion auff's allergewlichst gelästert / vnnnd an meinen
Ehren mit vnaußhörlichen Schmachworten/gar nahe in als
len Blättern/ angetastet/ darumb/ das ich von jm geschriben
das er nicht vmb seines Gewissens willen/ sondern/ einweder
vmb Belts vnnnd zeitlichen Guts oder Ehren willen/ oder auß
forcht/ damit er sich keiner verfolgung besorgen dürffte / von
der reinen Lehr des H. Euangelij zum Papystum abgefals-
ten/ vnnnd er darüber also tobet / als der mit vilen Teufeln beses-
sen: So kan ein jeder verstendiger Christ ermessen/ wann auff
ihne Pistorium bewisen würdt / das er wider sein Gewissen
die Pöpstliche Religion vertheidiget / vnnnd die Lehr des heil-
gen Euangelij (samt denen Personen / so demselbigen zuge-
schon) lästert/ das billich alle schmach vnnnd ehrerhörige Titel/
so er mir zugeschriben / allesamt vnbillich mir zugemessen/
Dagegen aber dem Pistorio widerumb heimgegeben werden
sollen: der mich vnschuldigen so schändtlich darumb gelästert/
das ich ihm die grundtliche warheit gesage.

Nun hab ich aber in diser meiner Schrifte (vber das/
so ich wider ihne in meiner hievor publicirten Antwort erwis-
sen) nachsehen Zeugen/ auß seiner eigen jungst außgegangnen
widerholten Retorsionschrifte / dargestellt/ welche ihne lauter
vberweisen/ das er kein Gewissen hab/ sondern in diser ganzen
sachen wider sein Gewissen handle / vnnnd also ein Gewissens-
loser Mameluck sey: Er sey gleich vmb zeitlich's Guts / vmb
zeitl's

zeitlicher ehr / oder vmb forcht willen / einer gefahr zuentrin-
nen / vom N. Euangelio zum Papsthumb abgefallen.

Darumb werden verstendige ehrliebende Christen (so
Pistorij Lästerschriefften / vund meine Antworten lesen) dem
Pistorio alle seine schandtittel / die er mir anschmiren wollen /
heim vnd zusprechen / das selbige auff ihm beruhen sollen.

Das er / nemlich D. Johann Pistorius Nidamus / sey
vnd bleibe: 1. Ein Ehrndürfftiger vnuerschämpter Man. In ersten Blat
seiner widerhol-
ten Retorsion/
fac. 1.
Pag. 2. 3. 6.
2. Ein Ehrschänder. 3. Ehrndieb. 4. verlogner Gewis-
sendieb. 5. ein giftig Vaterherr. 6. ein Ehr vnd trewloses /
verlognes / leichtfertigs Schandmaul. 7. ein Ehrenge-
schändter Man / der keiner ehrliche Gesellschaft zuwürdigen. Pag 7.
8. ein Ehrloser Man. 9. ein ehrloser sechzig Lugner vnd
grewlicher verlogner / vnerbarer / vnd leichtfertiger Man / Pag. 10. 11.
10. ein Ehrnuergesner Man. 11. Ein Lästermaul. 12. ein
Vatterschänder: vnd vntrewer Guckgauch / der in sein eigen Pag. 12.
16.
Nest hostret. 13. der ein Schandstuck begangen. 14. ein Pag. 28.
schaleckhafftigs Teufelskind. 15. ein Hochschreier. 16. ein 29. 33.
Lugner. 17. ein falsch giftig herr. 18. der ein Teufel-
sche Schandfeder führet. 19. ein schandtlich Thier. 20. 37. 50.
Pag 51.
ein Lästervogel vnd Teufelskind. 21. ein schändliche Lar-
ua. 22. der kein einigeschämdd in sich hat. 23. ein scheuss- 52.
Pag. 79. 80.
liche Mißgeburt. 24. ein Man / der sein ehr in den Wind 36idem.
schlächt. 25. ein abscheulichs Schandmaul. 26. ein ver- 68.
kehrter vnd verlogner Mensch. 27. der ein Chamisch / vn- 90.
artig / vnd vngheorsam Gemüt hab. 28. ein Böser Dub. 95.
29. ein Vaterzungen. 30. ein gescholtner Man. 31. ein 138. 145.
vntüchtiger Man. 32. ein vnredlich Man. 33. ein Ehr- 152. 156.
rauber. 34. der ein Teufelsrachen hat. “

Diser

Diser schändlichen Titel (welche Pistorius in gemeldter seiner Schrift offte vnd vilfeltig widerholet) hab ich keinen erdacht/sonder D. Pistorius hat sie gegen mir aufgespihen. Vnd werden selbige jme hiemit allein widerumb heim gegeben/vnnd lasse ich sie also auff dem Mann beruhen/von dem sie herkommen sein.

Ostander stelle diese Sach zum Theil der Christlichen Kirchen.

Will demnach dise Sachen / meines theils / dem Urtheil der H. Christlichen Kirchen heimgestellt haben. Des Pistorij Person aber (dieweil er ein erbitterten Geist bekommen/der nichts anders dann die erkannte Wahrheit lästern kan) befelhe ich dem gerechten Urtheil Gottes/der würdt jme seinen lohn (mit allen Teufeln vnd verdampften Menschen) auff seinen Kopff geben. Derjenigen aber / so diser Lästerey mit seiner Sophisterey verfährt / oder zum wenigsten in ein zweifel gesetzt/ wölle sich der gnädig Gott/ vmb Christi willen/erbarmen/vnd sie durch den Ershirten Christum lassen suchen/sinden/vnd widerumb zu rechte bringen/
Amen.

E N D E.